

Bote von der Ybbs.

Leitungspreis:

Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

Bezugspreis mit Postversendung:		Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.	Preise bei Abholung:	
Ganzjährig	8 14.80		Ganzjährig	8 14.—
Halbjährig	7.30		Halbjährig	7.—
Vierteljährig	3.75		Vierteljährig	3.60
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.		Ankündigungen (Anzeigen) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen.		Einzelpreis 30 Groschen.
		Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.		

Folge 48

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 2. Dezember 1932

47. Jahrgang

Ämtliche Mitteilungen des Stadtrates Waidhofen a. d. Ybbs.

3. 3791.

Wiedereinstellung von ausgesteuerten Arbeitslosen.

Das stete Anwachsen der Zahl der ausgesteuerten Arbeitslosen und das dadurch hervorgerufene Elend, verschärft durch den herannahenden Winter, veranlaßt den Stadtrat, an alle Arbeitgeber das neuerliche dringende Ersuchen zu richten, bei Neuaufnahme von Arbeitern in erster Linie ausgesteuerte Arbeitslose, die im Stadtgebiete ihren ordentlichen Wohnsitz haben, zu berücksichtigen.

Dies entspricht nicht nur eigenem Gebote der Menschlichkeit, sondern würde auch der Stadtgemeinde und mittelbar jedem einzelnen Steuerträger einen Teil der Kosten abnehmen, die jetzt aufgewendet werden müssen, um den Ausgesteuerten die Existenz des nackten Lebens zu ermöglichen.

Es ist allgemein bekannt, daß trotz der Beiträge des Bundes, des Landes und der hilfsbereiten Kreise der Bevölkerung, diese von Woche zu Woche steigenden Kosten kaum mehr aufgebracht werden können, obwohl diese Mittel heute schon weit hinter dem eigentlichen Bedarfe zurückbleiben.

Es werden daher alle diejenigen, welche Arbeiter aufnehmen können, insbesondere Industrieunternehmer und Gewerbetreibende, Wald- und Wirtschaftsbefitzer nochmals dringend ersucht, sich wegen Zumeisung entsprechender ausgesteuerter Arbeitskräfte stets an das hiesige Arbeitslosenamts zu wenden.

Stadtrat Waidhofen a. d. Y., am 25. November 1932.

Der Bürgermeister: A. Lindenhof e. h.

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Das Parlament hatte am vergangenen Mittwoch wieder einmal einen Krawalltag. Die Sozialdemokraten überreichten eine dringliche Anfrage, und zwar über die Tätigkeit des Studentenfleischkorps in Wien. Der Abgeordnete Deutsch begründete die Anfrage in seiner bekannten Manier. Er richtete gegen die Regierung, gegen den Heimatschutz, aber auch gegen die Justiz scharfe Angriffe, behauptete, man mache Unterschiede in der Behandlung der Bundesbürger, man verletze ihre Gleichheit vor dem Gesetze usw. Während der Rede stieg die Unruhe im Saale. Es kam wiederholt zu Zwischenrufen von links und rechts und als Staatssekretär Fey in Vertretung der Bundesregierung antwortete, fielen die Sozialdemokraten mit stürmischen Rufen und Beschimpfungen über ihn her. Sie veranstalteten ein Pultdeckelkonzert, trommelten mit den Füßen auf die Bänke. Das hielt so eine Weile an. Der Präsident schwingt vergeblich die Glocke, schließlich sieht er sich genötigt, die Sitzung zu unterbrechen. Eine Obmännerkonferenz tritt zusammen und berät nicht weniger als drei Stunden (!) über die Beilegung des Konfliktes. Das geschieht dann in der Weise, daß nach Wiederaufnahme der Sitzung Fey seine Rede fortsetzt, während die Sozialdemokraten demonstrativ den Saal verlassen. Fey erklärt, daß für die Regierung kein Anlaß gegeben sei, gegen das Studentenfleischkorps einzuschreiten.

In der Mittwoch-Sitzung der niederösterreichischen Landesregierung brachte Landesrat Leopold einen Mißtrauensantrag gegen die Bundesregierung ein, der sich vor allem mit der Handels- und Außenpolitik der Bundesregierung beschäftigte. Der Antrag wurde von den Sozialdemokraten unterstützt, jedoch von der christlichsozialen Mehrheit verworfen. Die Nationalsozialistische Fraktion wird diesen Antrag im Hause einbringen. Nach der Haltung der Sozialdemokraten zu schließen, wird er vom Plenum beschlossen werden. In der Begründung führte Landesrat Leopold an, daß die Tätigkeit der Bundesregierung auf staats- und handelspolitischem Gebiet in letzter Zeit derartige Formen einer das Gesamtinteresse der deutschen Nation schädigende Richtung annimmt, daß weder der einzelne noch

An die Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs!

Die Stadtgemeinde führt im Rahmen der Winterhilfe eine Häuserfammlung durch.

Es ergeht an die geehrte Bevölkerung unserer Stadt, die für die Not unserer Mitbürger allzeit ein warmes Herz und offene Hand hatte, die herzliche Bitte, die Winterhilfsaktion durch reichliche Spenden zu unterstützen. Mitglieder des Stadt- und Gemeinderates, der Orts- und Bezirksfürsorge, Kaufleute und Gewerbetreibende, ohne Unterschied der Partei, haben sich in den Dienst der guten Sache gestellt und werden bei den Bewohnern unserer Stadt um eine Spende vorsprechen. Willkommen ist alles, Geld und Lebensmittel, es möge aber auch jeder in seinem Haushalt Umschau halten, ob sich nicht Kleider, Schuhe und Wäsche vorfinden, welche nicht mehr benötigt und so für die Winterhilfe in Betracht kämen. Die große Not, die weite Kreise unserer Volksgenossen erfaßt hat, erfordert die Hilfe aller jener, welche noch in besseren Verhältnissen leben.

Lasse niemand die Sammler mit leeren Händen weggehen, gebe jeder nach seinen besten Kräften, helfen wir alle mit, unsere Armen und Bedürftigen zu unterstützen.

Der Bürgermeister: A. Lindenhof e. h.

die öffentlichen Körperschaften stillschweigend zusehen können. Er weist im folgenden auf das „Reisefieber“ der österreichischen Minister hin, auf die geheimen Verhandlungen eines Vertrauensmannes des Staatssekretärs Fey in München mit dortigen Monarchisten, die Zusammenkunft des Bundeskanzlers mit dem bayerischen Ministerpräsidenten Held in Salzburg und die jüngste Versammlungsrede des Justizministers Dr. Schuschnigg in München und stellte den Antrag: 1. Der Landtag von Niederösterreich ist sofort einzuberufen. 2. Die niederösterreichische Landesregierung verurteilt die von der Bundesregierung vertretene Wirtschafts-, insbesondere Handelspolitik. 3. Die niederösterreichische Landesregierung verwarft sich gegen die staatspolitischen Konspirationen der Bundesregierung, welche die Eingliederung Österreichs in einen Wirtschaftsraum ohne das Deutsche Reich anstreben. 4. Die niederösterreichische Landesregierung spricht in Ansehung der geschilderten Umstände der Bundesregierung ihr Mißfallen aus und legt ihr den Rücktritt nahe. 5. Die niederösterreichische Landesregierung ersucht den Herrn Bundespräsidenten auf Grund seiner verfassungsmäßig beschworenen Pflichten zur Klärung der politischen Lage unverzüglich die tatsächliche Auflösung des Nationalrates zu vollziehen und die Neuausschreibung von Wahlen zu veranlassen. 6. Die Landesregierung Niederösterreichs bekennt sich erneut zu dem Gedanken der unverbrüchlichen Zusammengehörigkeit mit dem Deutschen Reich und wird jeden diesem Grundsatz österreichischer Politik entgegengesetzten Versuch — sei er von wem immer unternommen — auf das schärfste bekämpfen.

In der Nationalratsitzung vom 30. November teilte Präsident Dr. Renner folgendes mit: „Der Bundeskanzler hat mich ersucht, dem Hause mitzuteilen, daß er die in der Sitzung vom 23. August 1932 gegen den Herrn Abgeordneten Hans Prodinger gebrauchte Beleidigung mit dem Ausdrucke des Bedauerns zurücknimmt.“ Abg. Prodinger hat erst dem stenographischen Protokoll über die Sitzung vom 23. August 1932 entnommen, daß Herr Dr. Dollfuß von der Regierungsbank aus ihm das Wort „Sie sind ein Lummel, Herr Abgeordneter!“ zugerufen habe. Diese Beleidigung wurde in der Sitzung wegen des damals herrschenden Lärmes — es war knapp vor der Abstimmung über das Laufanner Protokoll — von niemand gehört. Als Abgeordneter Prodinger aus dem Protokoll von der Bemerkung des Bundeskanzlers erfuhr, strengte er gegen ihn die Ehrenbeleidigungsklage an. Dr. Dollfuß hat den Konflikt durch die obige Erklärung beigelegt. Der Vorfall mag für ihn eine Lehre sein, daß ein Bundeskanzler es sich nicht gestattet darf, von der Regierungsbank aus Abgeordnete zu beschimpfen.

Deutsches Reich.

Nach einer weiteren Woche des Verhandels, der Aussprachen, Zusammenkünfte, der Berichte vom Kampfplatz um die künftige Führung im Reich, sind noch immer Berge von Meinungsverschiedenheiten vorhanden und das Bild der Lage nach immer ungeklärt. Im Vordergrund steht gegenwärtig v. Schleicher, der sich seit dem vergangenen Samstag die größte Mühe gab, um eine Lösung herbeizuführen. Auch über das Schicksal des Reichstages herrscht noch immer völlige Ungewißheit. Man hält es nicht für unwahrscheinlich, daß v. Schleicher, im Falle er die neue Regierung bildet, sich dem Reichstag stellen wird. Ziemlich fest steht, daß die noch vor dem Zusammentritt des Parlamentes zu erwartende Regierungsproklamation mit stärkerer Betonung das soziale Moment hervorheben wird. Über die Pläne des Generals v. Schleicher als Reichskanzler gibt es zwei Annahmen. Die eine geht, wie übrigens schon erwähnt, dahin, daß Schleicher sich dem Reichstag stellen und sich von ihm stürzen lassen werde. Dann werde sein Kabinett geschäftsführend im Amte bleiben. Die Krise werde über Weihnachten vertagt und schließlich zu Neuwahlen Ende März führen. Die andere Auffassung rechnet damit, daß Schleicher alle für die nächste Zeit notwendigen Maßnahmen bereits bis zum 6. Dezember ergreifen dürfte.

Die Zeitungsmeldungen von gestern aus Berlin besagen aber, daß in politischen Kreisen nunmehr die Ansicht vorherrscht, die Krise werde sich bis zum 6. Dezember und vielleicht sogar darüber hinaus hinziehen. Manche halten es gar nicht für unwahrscheinlich, daß der Reichstag bei seinem Zusammentritt noch das geschäftsführende Kabinett v. Papen vorfinden werde. Ein solches Vorgehen hätte den Vorteil, daß der künftige Kanzler aus dem Verhalten der Parteien im neuen Parlament für das von ihm zu bildende Kabinett sowohl in personeller Hinsicht, wie auch für das sachliche Programm gewisse Folgerungen ziehen könnte.

Hitler hat in einem Brief aus Weimar an Hindenburg mitgeteilt, daß von den Nationalsozialisten ein Einlenken nicht mehr zu erwarten ist. Hitler hält, wie er in diesem Schreiben unzweideutig zu erkennen gibt, an den von ihm während der vorangegangenen Phase der Verhandlungen erhobenen Forderungen in vollem Umfange fest.

Frankreich.

Nun hat auch der kapitalistische Staat Frankreich, der den größten Goldschatz besitzt, sich mit Sowjetrußland ausgeöhnt. Es wird demnächst ein Nichtangriffs- und Schiedsgerichtspakt unterzeichnet, der mit dem polnisch-russischen übereinstimmt. Über Ersuchen der französischen Regierung ist beiden Texten eine besondere Erklärung der Sowjetregierung beigegeben, um, so weit wie möglich, gegenüber dem Verzicht der rumänischen Regierung auf Unterzeichnung eines Nichtangriffspaktes mit Sowjetrußland einen Ausgleich zu schaffen. Der Pakt umfaßt sieben Artikel, welche besagen, daß die Nichtangriffsverpflichtung sich auf Frankreich und seine Kolonien sowie auf die unter französischem Protektorat oder Mandat stehenden Gebiete erstreckt. Der Pakt untersagt gegenseitig jeden wirtschaftlichen und finanziellen Boykott und jede Propagandaaktion, die darauf abzielt, dem anderen Teil politisch und sozial zu schaden. Er untersagt auch die Duldung von militärischen Organisationen, die den bewaffneten Kampf gegen den anderen Teil zum Ziel haben. Man wird nicht fehlgehen, wenn man in diesem Vertrag eine Spitze gegen Deutschland sieht.

Polen — Danzig.

In den Verhandlungen zwischen Polen und Danzig über die Flotzfrage ist eine Einigung erfolgt. Polen hat sich in einem Abkommen, das von dem Präsidenten der Freien Stadt Danzig Dr. Ziehm und dem polnischen Außenminister Beck unterzeichnet worden ist, verpflichtet, von der angekündigten zwangsweisen Einführung des Flotz im Gebiet der Danziger Eisenbahn Abstand zu nehmen.

Griechenland.

Auf einer Konferenz in der Handelskammer erklärte der Präsident der Kammer, daß Griechenland einer völligen Verarmung entgegengehe, die noch unter den Vorkriegsstand sinken werde. In sechs Monaten werde man

in Wien keine Straßenbahn, keine Kraftwagen mehr sehen, da es an Kohlen und Benzin fehlen werde. Die Clearingabkommen hätten versagt. Die Regierung müsse die Handelsverträge revidieren.

Die Kriegsschulden an Amerika.

Das sogenannte Hoover-Moratorium, das den europäischen Mächten die Kriegsschulden stundete, ist mit 15. Dezember zu Ende und wird nicht mehr erneuert. Hoover hat es abgelehnt, nachdem er seinen Posten bald verläßt, die große Verantwortung auf sich zu nehmen, und der neue kommende Präsident Roosevelt zeigte noch weniger Lust dazu. Der Stand der Schulden ist sehr verschieden, da Amerika seinerzeit große Nachlässe bewilligte. England schuldet 95 Millionen Dollar, Frankreich 20 Millionen, Italien und Belgien knapp 2 Millionen Dollar. Augenblicklich trifft die Einstellung des Moratoriums am meisten England, dessen Währung stark gelitten hat. Frankreichs Goldschätze werden die Rückzahlung weniger spüren. Indirekt ist auch Deutschland getroffen, weil dadurch das Abkommen von Lausanne eventuell nicht in Kraft tritt, welches die Zahlung der Reparationen aufhebt. Freilich ist nicht daran zu denken, daß Deutschland jemals wieder Reparationen zahlt. Es ist kaum anzunehmen, daß Amerika stark auf seinen Forderungen besteht, weil es dadurch sich leicht ins eigene Fleisch schneiden würde. Es ist aber mit Recht anzunehmen, daß Amerika in den vielen schwebenden Fragen der Weltpolitik sich durch die Kriegsschuldenfrage einen bestimmenden Einfluß sichern wird.

Argentinien.

Durch eine Verordnung wird die Einwanderung ab 1. Jänner 1933 untersagt. Ausgenommen sind nur Einwanderer, die einen Arbeitsnachweis besitzen oder bei denen sich nahe Verwandte verpflichten, ihnen eine Existenzmöglichkeit zu verschaffen.

Allgemeines Versammlungsverbot.

Vom 11. Dezember 1932 bis 8. Jänner 1933.

Mit Zustimmung der Bundesregierung hat, wie amtlich verlautbart wird, der Staatssekretär für das Sicherheitswesen die Landeshauptmänner und den Polizeipräsidenten in Wien beauftragt, alle in der Zeit von Sonntag den 11. Dezember 1932 bis einschließlich Sonntag den 8. Jänner 1933 von wem immer veranstalteten Volksversammlungen, allgemein zugänglichen Versammlungen und öffentlichen Aufzügen, gleichgültig, ob sie unter freiem Himmel oder in geschlossenem Raume stattfinden, gemäß § 6 des Versammlungsgesetzes wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und des öffentlichen Wohles ausnahmslos zu untersagen. — Diese Verfügung bedeutet, daß nunmehr einen ganzen Monat kritiklos gewirtschaftet werden kann.

Großfeuer in Neufurt.

Schmerzhaft, aber erfolgreiche Arbeit unserer Feuerwehren.

Samstag den 26. November gegen 5 Uhr abends kam auf bisher noch unbekannter Weise in dem großen Sägewerksunternehmen der Firma Stefan Raufschner & Söhne in Neufurt, Gemeinde Mauer bei Amstetten, ein Feuer zum Ausbruch. Der Brand wurde wohl rechtzeitig bemerkt, doch war es nicht mehr möglich, dasselbe trotz Zuhilfenahme von einer Anzahl Minimapparat in Reime zu ersticken. Das Feuer fand in den aufgestapelten trockenen Holzvorräten allzu große Nahrung. Den in rascher Aufeinanderfolge eingetroffenen freiwilligen Feuerwehren aus nah und fern — man zählte gegen 30 Feuerwehren mit Auto- und Motorspritzen — gelang es nach mehrstündiger, harter, anstrengender Arbeit, den gefährlichen Brand soweit einzudämmen, daß eine Gefahr für den angrenzenden dichten Wald, dessen Bäume teilweise schon Feuer gefangen hatten, sowie für den Ort Neufurt selbst als abgewendet galt. Die Tischlerei mit dem großen Möbelmagazin, die Maschinenanlagen, das Kanzlei- und Wohngebäude konnten gerettet werden, während die zahlreiche aufgestapelten Parkett- und Fußbodenbretter sowie ein großer Holzvorrat usw. dem gefräßigen Elemente zum Opfer fielen. Den Sicherheitsdienst am Brandplatz versahen die Beamten der Gendarmerieposten Mauer-Öhling, Ulmerfeld, Amstetten, Mühbach, Markt Od usw. Die Firma erleidet durch das Feuer einen Schaden von mindestens 100.000 bis 150.000 Schilling, der jedoch zum größten Teile durch Versicherung gedeckt erscheint. Von Glück kann noch gesprochen werden, daß Windstille herrschte, denn sonst wäre es zu einer Katastrophe für die Fabrikanlage und den Ort Neufurt gekommen. Man vermutet Brandlegung. Das Feuer entstand in einer Baracke inmitten des ausgebreiteten Fabrikkomplexes in der Nähe des Hauptgebäudes und griff mit großer Geschwindigkeit um sich. Die umliegenden Feuerwehren aber mit ihren größtenteils neuen, motorisierten Geräten haben ganze Arbeit geleistet und eine Ausdehnung des Brandes auf die großen in nächster Nähe befindlichen Holzvorräte verhindert. Am darauffolgenden Sonntag waren Tausende Menschen in Neufurt, um die Brandstätte zu sehen, hatte doch der riesige Feuerschein am Samstag, der über 2 Stunden lang am Abendhimmel stand, die weiteste Umgebung vom dem Großfeuer in Kenntnis gesetzt.

Kauft österreichische Waren!

Vertikales

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* Evangelischer Adventsgottesdienst. Kommenden Sonntag den 4. Dezember, 18 Uhr, findet im evang. Betshaus (altes Rathaus), Adventsgottesdienst statt.

* Trauung. Am 6. November fand in Wien 3, in der Peter- und Paulskirche die Trauung des Frl. Grete Wajsel mit Herrn Leopold Seibold, Beamter in Wien, statt.

* Geboren sind: Am 1. November eine Tochter Hermine der Maria Kottenschlager, Hausgehilfin. — Am 23. November ein Sohn Karl des Karl Blaumauer, Bauer in Seeberg, 2. Wirtsrotte 20, und seiner Frau Josefa. — Am 18. November ein Sohn Hermann Gottfried des Alois Spanner, Hilfsarbeiter, hier, Weyrerstraße 4, und der Hermine geb. Grießer. — Am 24. November eine Tochter Christine der Rosa Berger, Hilfsarbeiterin, hier. — Am 20. November ein Sohn Engelbert der Marie Freudenstuch, Hausgehilfin, Biberbach.

* Promotion. In der Aula der Karl-Franzens-Universität in Graz findet morgen, Samstag den 3. Dezember um 1 Uhr mittags die Promotion des M.A.C. Friedl Rieglhofer zum Doktor der gesamten Heilkunde statt. Freundliche Glückwünsche!

* Alldeutscher Verband. — Vortrag Franz Stein. Wie bereits mitgeteilt, findet im Rahmen des Alldeutschen Verbandes am Montag den 5. Dezember bei Hierhammer ein Vortrag statt, in welchem Herr Franz Stein aus Wien über das Thema: „Der Verrat am deutschen Volke in Österreich“ („Dollfuß — Lausanne — Frankreich“) sprechen wird. Der Vortragende, der ein Mitkämpfer Schönerrers war, ist den Waidhofnern schon als ausgezeichnete Redner bekannt, deshalb hofft die Ortsgruppenleitung auf einen guten Besuch seitens der

deutschbewußten Bevölkerung Waidhofens. Anfang 8 Uhr abends.

* Fests feiern. Der Turnverein „Lühow“ Waidhofen a. d. Ybbs hält Samstag den 10. Dezember, 8 Uhr abends, im Saale des ehemaligen Gasthofes „zum goldenen Löwen“ seine Fests feiern ab. Das reichhaltige turnerische Programm verspricht einen genussreichen Abend und es ergeht auch von dieser Stelle die freundliche Einladung, die Fests feiern wieder zahlreich besuchen zu wollen. Die Vortragsfolge bringen wir in nächster Folge. — Die Fests feiern der Kinderabteilung wird Sonntag den 11. Dezember, 3 Uhr nachmittags, im Saale des Gasthofes Kreul abgehalten. Auch zu dieser Feier sind die Mitglieder und Freunde des Turnvereines „Lühow“ und insbesondere aber die Eltern der kleinen Turner und Turnerinnen bestens eingeladen. Näheres nächstens.

* Winterhilfe. Da die Vorarbeiten für die allgemeine Winterhilfe vom Komitee noch nicht ganz durchgeführt werden konnten, die erste Ausgabe aber doch mit Monatsbeginn erfolgen soll, so hat sich die katholische Caritas-Winterhilfsaktion bereit erklärt, ihre auswärtig gesammelten und bis jetzt eingelassenen Lebensmittel der offiziellen Winterhilfsaktion zur Verfügung zu stellen, um dadurch die erste Beteiligung zu ermöglichen. Diese erste Ausgabe ist nur ein Provisorium und es konnten dabei einstweilen nur die Allerärmsten berücksichtigt werden. Es bekommen demnach bei dieser ersten Ausgabe alle ausgesteuerten ledigen Lebensmittel im Werte von 4 Schilling und einen Gutschein im Werte von 3 Schilling und alle ausgesteuerten Verheirateten Lebensmittel im Werte von 7 Schilling und einen Gutschein im Werte von 3 Schilling, und zwar alle Ausgesteuerten von Stadt und Land Waidhofen a. d. Ybbs, von Zell und Windhag zusammen einstweilen 168. Wie die Winterhilfe in den späteren Monaten durchgeführt wird, ob in Form einer Lebensmittel- und Gutscheine-Ausgabe (so wie im Vorjahre) oder durch

Der Umbau und die Erneuerungsarbeiten im Krankenhaus zu Waidhofen a. d. Ybbs.

Bekanntlich war im Vorjahre eine wesentliche Vergrößerung unseres Krankenhauses geplant. Die unleidlichen finanziellen Verhältnisse haben leider einen großzügigen Ausbau, wie er wünschenswert gewesen wäre, unmöglich gemacht. Es konnte nur ein kleiner Teil der ursprünglich geplanten Arbeiten durchgeführt werden. Aber auch die Durchführung dieser sehr notwendigen Arbeiten stieß auf recht erhebliche Schwierigkeiten. Nun gehen die Neuherstellungen ihrem Ende entgegen und in kurzer Zeit können alle ihrer Benützung übergeben werden. Eine Belagerhöhung wird nicht herbeigeführt, jedoch werden die Räume weniger stark belegt werden. Vor allem wurden den Ansprüchen der heutigen Medizin und der Entwicklung der Technik entsprechende umfangreiche Erneuerungen vorgenommen. Diese Neuanschaffungen haben einen wesentlichen Teil der Kosten verursacht. Unsere Stadt steht wohl, was das Krankenhaus betrifft, in der ersten Reihe der Provinzstädte und wer sich noch der Verhältnisse erinnert, als sich das Krankenhaus in der Wienerstraße (Haus Diwald) befand, der muß einen gewaltigen Fortschritt seit jener Zeit feststellen. Im Jahre 1908 wurde der Bau des heutigen Krankenhauses begonnen und es muß gesagt werden, daß es nach den damaligen Verhältnissen groß genug und modern ausgestaltet war. Es gereicht den Männern jener Zeit zur Ehre, daß sie weitblickend genug waren, die Wichtigkeit eines modernen Krankenhauses zu erkennen. Doch die Zeit blieb nicht stehen und besonders mit der Entwicklung der Chirurgie stieg auch die Zahl der Operationen und damit die Frequenz des Krankenhauses.

Die nachstehende Tabelle gibt ein deutliches Bild der steigenden Anforderungen an das hiesige Krankenhaus während des Zeitraumes von 1923 bis 1931:

Table with 5 columns: Jahr, Verpflegstage, Durchschnittl. Stand, Zahl der Durchschnittl. Aufnahmen, Anzahl der Operationen. Rows for years 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928.

Table with 6 columns: Year, Verpflegstage, Durchschnittl. Stand, Zahl der Durchschnittl. Aufnahmen, Anzahl der Operationen. Rows for years 1929, 1930, 1931.

Gewiß eine Entwicklung, die deutlich zeigt, von welcher hoher Bedeutung das Krankenhaus für die Stadt und ihre engere und weitere Umgebung nicht nur auf dem engeren Gebiet der Krankenbehandlung und -pflege ist, sondern auch auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiete. Wenn wir nun zu unserem eigentlichen Thema kommen, so möchten wir vorerst bemerken, daß von Außen von den erfolgten Veränderungen nicht viel zu sehen ist, obwohl innen doch viele wesentliche Umänderungen erfolgten, die hauptsächlich durch Verlegung der Wäscherei aus dem Anstaltsgebäude und Verbauung eines Stiegenhauses möglich wurden. Vollständig neu ist das sogenannte Kreierzimmer für Gebärende mit einer entsprechenden Einrichtung, einem Entbindungsbett u. dgl., einem eigenen Bad für Wöchnerinnen; in einem Zubau, der sich auf beide Stockwerke erstreckt, wurde ein Röntgenzimmer und Bestrahlungsraum untergebracht und die Einrichtung derselben modernisiert. Vergrößert und neu hergestellt wurde der Operationsraum. Er wurde blaugrün ausgefacht und mit einem großen Glasbalkon versehen, durch welchen reichlich Licht dringen kann. In Verbindung mit dem Operationsraum ist der Sterilisationsraum mit dem chirurgischen Herd. Vor dem Operationsraum befindet sich der Waschraum der Ärzte. In unmittelbarer Nähe ist das Erwachungszimmer für Operierte. Das Dachgeschoss wurde vollständig für die Zwecke des Hauspersonales und für die Pflegeschwestern ausgebaut und ist dort unter anderem auch die Küche und dergleichen untergebracht. Im Halbstock ist ein Sprechzimmer der Ärzte vorgesehen. Die Kanzleiräume wurden etwas vergrößert und eine Raumverlegung vorgenommen. Entsprechend den Erweiterungen im ganzen Hause mußte auch im Heizhause ein Zusatzkessel eingebaut werden, der es nun auch ermöglicht, eine höhere Temperatur als bisher zu erzielen. Wir haben im Vorstehenden nur in großen Zügen besprochen, in welchem Umfange die Neuherstellungen sich bewegen, die im Krankenhaus vorgenommen wurden. Es ist daraus zu ersehen, daß dadurch unser Krankenhaus, soweit es die beschränkten Mittel erlauben, wieder voll auf der Höhe ist. Es ist dies vor allem der erstklassigen und zielbewußten Leitung der Herren Primarius Med.-Rat Doktor Josef Altneder und Primarius Dr. Oskar Hübler zu danken, die dafür sorgten, daß der Ruf unseres Krankenhauses weit über unser engeres Gebiet hinausgeht. Nicht zuletzt ist es den beitragenden Behörden, besonders der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Y. zu danken, durch deren Unterstützung es ermöglicht wurde, daß die Umgestaltung, wenn sie auch nur das Allernotwendigste schafft, doch durchgeführt werden konnte.

Freitag eine allg. unterstützt den, wird * Weib Verwaltung wendet si Reihnach Stadt un heuer wi den Hilfs gebenden, Gelingen beträge i halt das (Wituali oder mö) * Sub findet di am Son bei Hi e heuer wi Bescheru höflichst i ling mit Besonder * N. d Komp. abends * Nito tätigkeiti gember i Nitole der Vere glieder u geladen, ten Aben „Das gemischt, * Die Spendei Krieger men en Bühn (1 * „Ge Dezenbe 4. Dezen (Feiertag den im G gen i „G jügen m läter un gewiß ni jüg in sei Inhaltes vember i * Win hielt der gasthofer folgende ter Fl klamedia wart; * Gleij renwart dienlt; g prüfer. nur das Winterf ner find ein Abfa eine grö nach dem Durchfüh weils be * Tod Uhr aber ste im den 28. Senjensf befaftet hojner u Johann senfabrik hammer die Zeit herr Flo überfiede einigen * Tod Seigl,

eine allgemeine Ausspeiserei und welche Notstandsunterstützte und andere Bedürftige noch einbezogen werden, wird im Laufe der nächsten Woche entschieden.

* **Weihnachten im Krankenhaus.** Die Leitung und Verwaltung des allgemeinen öffentlichen Krankenhauses wendet sich wie in den früheren Jahren anlässlich des Weihnachtsfestes an die geschätzte Bevölkerung der Stadt und Umgebung mit der ergebenen Bitte, auch heuer wieder dieser Wohlfahrtsanstalt, welche jederzeit den Hilfsbedürftigen Einlaß und Beistand gewährt, zu gedenken, um wie alljährlich mit opferbereiter Hand ein Gelingen der Weihnachtsfeier zu ermöglichen. Barbeiträge übernimmt außer den Funktionären der Anstalt das städtische Oberkammeramt; Naturalspenden (Viktualien, Bekleidung) können vom Spender abgeholt oder mögen im Krankenhaus abgegeben werden.

* **Sudetendeutscher Heimatbund.** Wie schon mitgeteilt, findet die diesjährige Vesper der hiesigen Ortsgruppe am Sonntag den 4. Dezember, abends 8 Uhr, bei Hierhammer statt. So wie alljährlich, ist auch heuer wieder gegen Schluß des Abends eine gegenseitige Bescherung geplant und es werden daher die Besucher höflichst gebeten, Geschenke im Mindestwerte von 1 Schilling mitzubringen. Deutsche Gäste herzlich willkommen! Besondere Einladungen ergehen nicht.

* **N.-ö. Jägerbataillon Fürst Starhemberg Nr. 62, 2.** Komp. Heute, Freitag den 2. Dezember, um 8 Uhr abends Kameradschaftsabend.

* **Nikoloseier.** Der Frauen- und Mädchen-Wohltätigkeitsverein veranstaltet am Sonntag den 11. Dezember in Herrn Hierhammers Sonderzimmer seine Nikoloseier. Mit dieser Unterhaltung beschließt der Verein für heuer wieder seine Abende. Die Mitglieder und Gönner des Vereines werden höflichst eingeladen, diesen schon durch Jahre bekannten und beliebten Abend zu besuchen.



„Das ist jetzt bewiesen: Milch wird, mit Kathreiner gemischt, dreimal so gut verdaut wie sonst!“

(Primarius Dr. Franz Glauber.)

* **Die Ortsgruppe der Kriegsbeschädigten bittet um Spenden** für eine Weihnachtsbeteiligung der notleidenden Kriegermütter, Witwen und Invaliden. Spenden nehmen entgegen: Oberkammeramt, dann die Trafiken Böhn (Kiosk bei Brauhaus) und Moisi, Ob. Stadtplatz.

* **„Goldsterneleins Irrfahrt“.** Am Samstag den 3. Dezember, pünktlich um 1/8 Uhr abends, Sonntag den 4. Dezember um 3 Uhr nachmittags und Donnerstag (Feiertag) den 8. Dezember um 3 Uhr nachmittags finden im Salesianer-Saal Weihnachtsaufführungen „Goldsterneleins Irrfahrt“ in vier Aufzügen mit Gesang und Reigen statt. Alle edlen Wohltäter und Gönner sind herzlichst eingeladen und es wird gewiß niemand reuen, dieses selten schöne Spiel, einzig in seiner Art wegen seines sonnigen und lehrreichen Inhaltes, gesehen zu haben. Plätze können ab 27. November im Kloster bestellt werden.

Schulschwester, Oberer Stadtplatz 10.

* **Wintersportklub.** Am Montag den 28. November hielt der W.S.K. seine 3. Hauptversammlung im Großgasthofe Inzführ (Kreul) ab. Die Neuwahlen brachten folgendes Ergebnis: Herr Hohegger, Obmann; Walter Fleischanderl, Obmannstellvertreter und Reklamedienst; Willy Blaschko, Schriftführer und Sachwart; Otto Brandstetter, Säckelwart; Robert Fleischanderl, Fahrwart; Anton Pollak, Tourenwart; Sepp Streicher, Hüttenwart und Photodienst; Herr Kötter und Fritz Piaty, Rechnungsprüfer. Aus der umfangreichen Tagesordnung sei hier nur das bisher feststehende Programm für die kommende Wintersportzeit bekanntgegeben, und zwar: Am 6. Jänner findet ein Sprunglauf statt; am 22. Jänner ein Abfahrtslauf; am 1. Februar ein Slalomlauf. Für eine größere Veranstaltung ist ein Termin im Feber nach dem F.S.S.-Rennen vorgesehen. Näheres über die Durchführung der einzelnen Veranstaltungen wird jeweils bekanntgegeben.

* **Todesfall.** Am Samstag den 26. November um 9 Uhr abends ist nach kurzem Leiden Herr Florian Forster im 82. Lebensjahre verschieden und am Montag den 28. November unter zahlreicher Beteiligung der Sensenschmiede am hiesigen Friedhofe zur ewigen Ruhe bestattet worden. Der Verbliebene, ein gebürtiger Waidhofener und Onkel des hiesigen Sensenfabrikanten Herrn Johann Bamer, war lange Jahre auch selbst Sensenfabrikant in der 1. Wirtstrotte. Er war Besitzer der Hammerwerke nächst dem Gasthofe „Hieslwirt“ (früher die Zeilinger-Hammerwerke). Im Jahre 1905 zog sich Herr Florian Forster in das Privatleben zurück und übersiedelte nach Lahrendorf. Seine Gattin ist ihm vor einigen Jahren im Tod vorausgegangen.

* **Todesfälle.** Am 24. November starb Theresia Heigl, Haushalt, hier, Lahrendorf 11, im 25. Lebens-

jahre. — Am 26. November Theresia Haberfellner geb. Hödl, Private, hier, 1. Wirtstrotte 1, im 54. Lebensjahre. — Gestern, 1. ds., ist in Unterzell im hohen Alter von 83 Jahren die Drechslermeisterwitwe Frau Theresia Breiteneder nach langer Krankheit gestorben. Die Verewigte war die Schwiegermutter des Gasthausbesitzers Herrn Kowarsch in Unterzell. Das Begräbnis findet am Samstag den 3. ds. um 3 Uhr nachmittags in Zell a. d. Ybbs statt.

* Das Erbe seiner Väter in Form schöner, weißer Zähne kann man durch regelmäßiges Putzen mit der bekannten Chlorodont-Zahnpaste bis ins hohe Alter erhalten. Versuch überzeugt. Tube 8 — 90.

Alldeutscher Verband, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Y.

Franz Stein

spricht am Montag den 5. Dezember 1932 um 8 Uhr abends bei Hierhammer über:

Der Verrat am deutschen Volke in Österreich (Dollfuß — Lausanne — Frankreich).

Jeder Bökische muß diesen Vortrag hören!

* **Der Ruf nach dem Realgymnasium.** Die am 26. ds. im Saale Inzführ-Kreul stattgefundene Elternversammlung, in der über die Notwendigkeit der Umwandlung unserer Bundesrealschule in ein Realgymnasium verhandelt wurde, erfreute sich eines überaus guten Besuches aus allen Bevölkerungsschichten sowohl der Stadt als auch deren Umgebung. Herr Bürgermeister Alois Lindenhöfer begrüßte die Erschienenen, wies in Kürze auf den Zweck der Versammlung hin und erteilte Herrn Dr. August Kaltner das Wort. Dieser verstand es in klarer und überzeugender Weise all die Benachteiligungen, die den Schülern bei Besuch einer im Bildungsgange einseitig gerichteten Mittelschule erwachsen, zum Bewußtsein der Anwesenden zu bringen. An diese trefflichen Ausführungen schloß sich eine lebhafteste Wechselrede an, welche bewies, mit wie großem Interesse die gesamte Bevölkerung dieser wichtigen Angelegenheit gegenübersteht. Zum Schluß wurde einmütig folgende Entschließung angenommen: Die am 26. November 1932 zu Waidhofen a. d. Ybbs tagende Elternversammlung fordert einmütig von der zuständigen Behörde die Umwandlung der hierortigen Bundesrealschule in ein Realgymnasium (Typus B) unter Feststellung folgender Begründung: Die Wirtschaftsnote unserer Zeit erheischt gebieterisch, daß die Mittelschule der heranwachsenden Jugend eine mehr umfassende Vorbildung vermittele, da eine solche eher die Möglichkeit gibt, im schweren Existenzkampf zu bestehen, als dies bei einem einseitig gerichteten Bildungsgange der Fall ist. Es ist auch vom erzieherischen Standpunkte aus eine Gewissenssache, der studierenden Jugend ein möglichst weites Betätigungsfeld ihrer verschiedenartigen Veranlagungen zu gewähren. Da weiters der Jugend unserer Stadt und deren Umgebung durch den Bestand einer einseitig gerichteten Anstalt keine Wahlmöglichkeit gegeben ist, so wären späterhin viele Eltern gezwungen, ihre Kinder nach auswärtig zu geben, was aber in un-

serer derzeitigen Wirtschaftslage mit unerschwinglichen Kosten verbunden ist. Ebenso würden die weitere Entwicklung der Anstalt selbst sowie das damit zusammenhängende Wirtschaftsleben der Stadt als solchen in der Folge schwer geschädigt erscheinen. Im weiteren sei noch bemerkt, daß die Umwandlung der hiesigen Realschule in ein Realgymnasium (Typus B) der Behörde keinerlei Kosten verursacht, da die für Latein geprüften Lehrkräfte an der Anstalt bereits vorhanden sind und ebenso die Raumfrage nicht zur Diskussion käme. Die Bewohnerschaft von Waidhofen a. d. Ybbs und deren Umgebung gibt sich daher der bestimmten Hoffnung hin, daß ihre von den Zeitverhältnissen gegebene dringende Forderung von Seite der zuständigen Behörde ehestens Beachtung finde, und zwar schon mit Beginn des nächsten Schuljahres. Es sei auch bemerkt, daß ebenso der Lehrkörper in seiner überwiegenden Mehrheit für die Umwandlung ist, was durch den guten Besuch der Versammlung und die aufklärenden Worte Herrn Hofrates Dr. Paul Puzer zum Ausdruck kam. Es wurde sodann ein Durchführungsausschuß gewählt, dem je zwei Vertreter der Gemeinde und der Anstalt sowie sieben Vertreter der Elternschaft angehören. Herr Bürgermeister A. Lindenhöfer gab zum Schluß seiner Befriedigung über den so einmütigen Verlauf der Versammlung Ausdruck und versprach, daß die Gemeindevertretung im Einvernehmen mit der Schulleitung sowie mit der gesamten Bevölkerung alles daransetzen wird, um diese für die Allgemeinheit so wichtige Angelegenheit einer baldigen Lösung entgegenzuführen. Es liegt nun bei der Bevölkerung Waidhofens und deren Umgebung selbst, sich bei der nun folgenden Unterzeichnungsammlung reiflich zu beteiligen und mitzuhelfen, daß dieses dem Wohle unserer Jugend sowie dem Wirtschaftsleben der Stadt so nahestehende Beginnen von Erfolg gekrönt werde.

Grundparzelle

669 Quadratmeter, an der Berthastrasse, sehr sonnig, staubfrei gelegen, Licht- und Wasseranschluß vorhanden, eventuell für Farm sehr geeignet, zu verkaufen. Schriftliche Anfragen an Traisch, Waidhofen, Postfach 11.

* **Ein Wort für unsere Realschule.** (In der Frage der Umgestaltung unserer Realschule in ein Realgymnasium geben wir im Nachstehenden auch einer Stimme für die Erhaltung der alten Realschule Raum. D. Schriftl.) Über die künftige Gestaltung unserer Waidhofener Mittelschule ist hier neuesten ein eifriger Meinungsaustausch im Gange. Mehrere Eltern, insbesondere solche, die ihre Töchter in die hiesige Mittelschule schicken, haben den Wunsch, unsere seit 80 Jahren hier bestehende Realschule in ein Realgymnasium umzuwandeln. Ein solcher Schritt muß aber sehr wohl erwogen werden und es müssen die Interessen aller Kreise, vor allem aber die unserer männlichen, studierenden Jugend, für die die Anstalt einst geschaffen wurde, voll gewahrt bleiben. Diese hat in allererster Linie ein Anrecht darauf, verlangen zu können, daß die Schule nach wie vor ihren Bedürfnissen angepaßt bleibe. Realschulen wurden seinerzeit gegründet, um einerseits für unsere gewerblichen, industriellen und handelsstätigen Kreise intelligente Kräfte heranzubilden und andererseits ihre Schüler für die technische Hochschule vorzubereiten. Ihr Lehrplan wurde daher vorzugsweise diesen Bedürfnissen entsprechend gestaltet. Ein Vergleich der Lehrpläne unserer Lateinschulen und der Realschule fällt gewiß nicht zu Ungunsten der Realschule aus und wir erkennen in letzterer eine den neuzeitlichen Verhältnissen und Bedürfnissen trefflich angepaßte Schultyp. Die besondere Eigenart des Gymnasiums besteht darin, daß es vor allem die Bildungsgüter, die sich aus der Beschäftigung mit dem Schrifttum und dem Geistesleben der alten Griechen und Römer ergeben, in den Dienst seiner allgemeinen Bildungsaufgabe stellt und bemüht ist, nicht bloß in den Lehrstunden, die dem Lateinischen und dem Griechischen gewidmet sind, sondern auch in denen der übrigen Fächer den Zusammenhang unserer gegenwärtigen Kultur mit der des klassischen Altertums den Schülern zum Bewußtsein zu bringen. Im Gegensatz hierzu steht die Realschule, die ganz unserem modernen Kulturleben dienstbar gemacht ist. Die Eigenart dieser Schule besteht vor allem darin, daß ihr Lehrplan — unter Festhaltung des Zieles einer vielseitigen, auch philosophisch eingestellten Allgemeinbildung, in welcher sprachlich-historische, mathematisch-naturwissenschaftliche und technisch-künstlerische Fächer zu einer Einheit zusammengefaßt sind — der Mathematik und der darstellenden Geometrie, der Chemie und dem Zeichnen einen größeren Raum gewährt als die anderen Mittelschulformen und daß sie zwei modernen Fremdsprachen (meist Französisch und Englisch) besondere Pflege angedeihen läßt. Eine Zwitterstellung zwischen diesen beiden scharf geprägten Schultypen nimmt das Realgymnasium ein; sein Lehrgang soll den Bildungsinhalt beider Schularten derart verbinden, daß dem Schüler — soweit dies überhaupt möglich ist — ein hinreichendes Weltbild zur Gewinnung einer persönlichen Weltanschauung und ein klarer Kulturumbild geboten werde. Sicherlich ist dieses Doppelziel bei der zur Verfügung stehenden Zeit schwer erreichbar. Bedenkt man, daß dem Gymnasium für das Studium der antiken Sprachen in den 8 Klassen 62 Wochenstunden (d. i. 25% der ganzen Unterrichtszeit) zur Verfügung stehen (im Realgymnasium, Form B, für Latein nur 21), daß der Realschüler den modernen Fremdsprachen 38 Wochenstunden, der Mathematik 31, dem geometrischen Zeichnen und der darstellenden Geometrie 10 Stunden und dem Zeichnen 19 Stunden widmen kann, das Realgymnasium, Form

Nat. soz. Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung).

Überfall!

Am 27. November wurde ein nationalsozialistischer Werbemarsch in St. Veit a. d. Glan von den Roten mit Steinen überfallen.

Vormarsch!

Bei der am Sonntag den 27. November im Bäckergehilfen-Ausschuß vorgenommenen Neuwahl des Obmannes und seines Stellvertreters wurden nach mehreren ergebnislosen Wahlgängen die Roten geschlagen und ein Nationalsozialist (P. Schläger) zum Gehilfenobmann und ein Nationalsozialist zum Obmannstellvertreter gewählt.

Deutscher Abend.

Am Samstag den 3. Dezember um 8 Uhr abends veranstaltet die H.D.G. im Saale des Großgasthofes Inzführ einen Deutschen Abend. Die Deutschen Abende der N.S.D.A.P. haben sich in den Kreisen unserer Bevölkerung eine große Beliebtheit errungen, weil zu einem wohlfeilen Eintrittspreis von 1 Schilling ein angenehmer Abend mit abwechslungsreicher Vortragsfolge besucht werden kann. Familienkarten, die den Besuch durch Familien in der heutigen schweren Zeit erleichtern, werden an der Abendkasse ausgegeben. Vorverkaufskarten bei allen S.A.-Männern und J.D.-Mitgliedern erhältlich. Beim Deutschen Abend am 3. Dezember wird Pg. Erber, Gebietsführer der H.D., ein glänzender Redner, die Begrüßungsansprache halten. Das Sinnspiel „Der unbekannte S.A.-Mann“ von Pg. H. Fritz wird an diesem Abend uraufgeführt. Die Ur-aufführung des von Pg. L. Kirchberger unserer Waidhofener S.A. gewidmeten Märchens wird auf besonderen Wunsch bis zur Sturmfahnen-Übergabe verschoben. Es kommen jedoch andere Musikstücke zum Vortrage, sodas auch dieser Deutsche Abend wieder die Zustimmung aller Besucher erringen wird. Wir laden alle Volksgenossen herzlichst ein und eruchen sie, an unserem Deutschen Abend teilzunehmen.

B, für Französisch 28, für Mathematik nur 28, für geometrisches Zeichnen und darstellende Geometrie nur 5 Stunden und für Zeichnen auf der Oberstufe überhaupt keine Stunde mehr zur Verfügung hat, so erkennt man die Schwierigkeiten, die sich da ergeben. Der Grund, daß bisher der gymnasialen Richtung vielfach der Vorrang gegeben wurde, lag hauptsächlich in dem verschiedenen Berechtigungsverfahren unserer Mittelschultypen. Während dem Abgänger des humanistischen Gymnasiums fast alle weiteren Bildungswege ungehindert offen standen, mußten die Absolventen der alten siebenstufigen Realschule namentlich beim Eintritt in die Universität mancherlei erhebliche Hemmnisse überwinden. Seitdem aber auch die Realschule 8klassig geworden ist, fallen viele dieser Hemmungen weg und damit auch der Hauptgrund, daß man die Realschule den übrigen Mittelschularten nachstelle. Mit Erlaß des Bundesministeriums für Unterricht vom 18. August 1928 (B.-G.-Bl. Nr. 224 vom 25. August 1928) wurden die Studienberechtigungen unserer Mittelschüler neu geregelt und damit tritt die Realschule den übrigen Mittelschultypen gleichberechtigt an die Seite. Es heißt dort: § 1. In allen Fällen, in denen als Bildungsnachweis die volle oder teilweise Absolvierung einer Mittelschule verlangt wird, sind die Jahreszeugnisse, bezw. Reisezeugnisse aller vier Mittelschularten (Gymnasium, Realgymnasium, Realschule und Frauenoberstufe) als gleichwertig zu betrachten. Gymnasialabgänger werden an allen Hochschulen als ordentliche Hörer zugelassen. Zur Inskription an einer Technischen Hochschule, an der fortwirtschaftlichen und kulturtechnischen Abteilung der Hochschule für Bodenkultur haben sie sich einer Aufnahmeprüfung aus der darstellenden Geometrie, an der Technischen Hochschule (Abteilung Hochbau) überdies auch aus Freihandzeichnen zu unterziehen. Ähnliche Rechte besitzen die Abgänger des Realgymnasiums. Die Reisezeugnisse der neuen (8klassigen) Realschule berechtigen ihre Inhaber zur Inskription als ordentliche Hörer an allen Abteilungen der Technischen Hochschulen, an der Hochschule für Bodenkultur, der Tierärztlichen Hochschule, der Montanistischen Hochschule, der Hochschule für Welthandel und an den philosophischen Fakultäten der Universität. Zur Inskription an einer rechts- und staatswissenschaftlichen und einer medizinischen Fakultät ist eine Ergänzungsprüfung aus dem Lateinischen erforderlich. Zur Lehramtsprüfung aus den Fächern der mathematisch-naturwissenschaftlichen Gruppe (Mathematik, darstellende Geometrie, Physik, Chemie, Naturgeschichte, Geographie) und dem Turnen werden Inhaber von Realschulreifezeugnissen ohne Lateinprüfung zugelassen. Die Lateinprüfung kann der Realschüler an der Universität oder auch als Zusatzprüfung zur Reifeprüfung an der Realschule selbst ablegen. Da, wie wir sehen, keine unserer Mittelschul-Typen eine völlig universelle Vorbildung für die Hochschule vermitteln kann und die 8klassige Realschule jetzt mancherlei neue Berechtigungen erhielt, liegt heute viel weniger wie ehemals ein Grund vor, von unserer erprobten Realschule abzugehen und sie in ein Realgymnasium umzuwandeln. Ein Großteil unserer Realschul-Abgänger wendet sich nicht der Hochschule, sondern gleich nach der Reifeprüfung einem praktischen Berufe zu. Ein Gewerbetreibender, ein Kaufmann, ein Industriebeamter, ein Post- oder Eisenbahnbeamter kommt mit seinen zwei modernen Fremdsprachen, die ihm die Realschule bietet, viel besser in der Welt vorwärts, als etwa mit Latein, und seine erweiterten physikalischen und chemischen, seine mathematischen und geometrischen Kenntnisse und seine zeichnerischen Fähigkeiten werden ihm im modernen Kampf ums Dasein wohl jederzeit trefflich zur Seite stehen. Darum ist bei objektiver Beurteilung nicht einzusehen, daß unsere alterproben Realschule in Waidhofen a. d. Vbbs einer anderen Schultypen weichen soll. An Lateinschulen haben wir keinen Mangel im Lande, wir haben solche in Seitenstetten, in Melk und St. Pölten in leicht erreichbarer Nähe, Realschule aber ist außer in Waidhofen a. d. Vbbs zwischen Linz und Krems keine zu finden. Mehret daher nicht unsere Lateinschulen, sondern schützt und fördert unsere zeitgemäße Mittelschule, die Realschule!

Ein Vater.
 * **Werbung für das Bundesheer.** Wie überall, so war auch bei der ambulanten Werbestelle für das Bundesheer, die in unserer Stadt am Montag den 28. v. M. im Rathause amtierte, der Andrang ein sehr starker, so daß ein großer Teil der Aufnahmewerber in das Bundesheer gar nicht zur Vorstellung bei der Werbekommission kommen konnte, weil für Waidhofen nur ein Tag zur Musterung festgesetzt war. Dazu kam noch, daß etwa 40 Mann aus der Gegend von St. Peter i. d. Au und Haag ebenfalls nach Waidhofen zur Musterung sich stellten, die aber von vornherein abgewiesen wurden. Aus der hiesigen Gegend meldeten sich 148 Jungmänner an, von denen 108 zur Musterung kamen. Von den Letzteren wurden 50 Jungmänner tauglich befunden. Wahrscheinlich ist, daß auch von den für den Militärdienst Geeigneten auch nur ein geringer Hundertsatz wirklich einberufen wird.

* **1. Kapellschützengesellschaft.** Ergebnisse des Schießens vom 28. November 1932. Tiefschußbeste: 1. Herr Kögl, 62 Teiler; 2. Herr Brem, 80 Teiler; 3. Herr Erb, 86 Teiler. Kreisbeste: 1. Herr Hojas, 59, 55 Kreise; 2. Herr Baumeister Schren, 56 (57), 55 Kreise; 3. Herr Doktor

Fried, 56, 53 Kreise. — Der nächste Schießabend findet am 5. Dezember als „Arampus-Schießen“ statt und hat, wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, Sankt Nikolaus und sein Begleiter für 20 Uhr sein Erscheinen zugesagt. Schützenheil!

* **Kapellschützengesellschaft „zur Henne“.** Beim letzten Schießen am Sonntag den 27. November erzielten Preise: 1. Ignaz Leimer, 52, 52, 52; 2. Franz Luger, 52, 50, 48 Kreise. — Nächste Kranz am Sonntag den 4. Dezember. Beginn 3 Uhr, Ende 10 Uhr. Alle Schützenbrüder sowie Gönner des Schießwesens sind höflichst eingeladen. Schützenheil!

* **Von der grünen Gilde.** Vergangenen Sonntag nachmittags veranstaltete der Bürgermeister der Landgemeinde Waidhofen, Herr Josef Wechselaue, ein Treiben auf Fische, um die dortigen Besitzer von diesen Hausgeflügelstehlen zu befreien; wie schlau aber diese sind, beweist, daß nur einer mit einer Kugel angeschossen werden konnte und alle übrigen gesund entkamen. — Letzten Dienstag war in St. Pölten die Jagd bei Habersdorf. Jagdleiter Herr Johann Hagler verkündete strenge Strafen für diejenigen, welche eine alte Rehgeiß oder eine Fasanhenne schießen. Die Strecke war eine besonders gute. — Am darauffolgenden Mittwoch wurde in Windhag die Schlußjagd abgehalten, wobei ebenfalls keine „Alte“ oder Fasanhenne geschossen werden durfte. Nach dem Mittagessen im Gasthause Obermüller hielt der Jagdleiter Herr Franz Raifberger vor dem Hause eine Ansprache, wobei er allen Teilnehmern, insbesondere aber den beiden Anstellern, Herrn Gottfried Wagner und Herrn Peter Stizenberger, herzlich dankte. Die Strecke bestand aus 2 Fasanenhähnen, 4 Rehen und 30 Hasen. Weidmannsheil!

* **Richtigstellung.** In unserer Folge 46 vom 18. November soll es in der Notiz „Verschiedene Neu- und Umbauten“ richtig heißen, daß das Giebelhaus, Oberer Stadtplatz Nr. 12, von seinem Besitzer Herrn Major Wiltsch adaptiert wurde.

* **Volksbücherei.** Benützung im November: Bei 6 Ausleihtagen wurden an 256 Entleiher 1125 Bände ausgeliehen. Die in der letzten Folge ausgewiesenen Neueinstellungen sind zum größten Teile Zuwendungen der Hauptleitung des Allgem. n.-ö. Volksbildungsvereines in Krems. Die Einsichtnahme in die neu aufgelegten Bücherverzeichnisse über belehrendes Schrifttum wird den Lesern besonders warm empfohlen. Auf mühelose Art findet man eine Reihe interessanter Werke heraus, die erst neu eingestellt, dem Entleiher genüßreiche Lesestunden bereiten können. Das Lesen eines guten, schönen Buches

Heimatschutz-Bezirksgruppe Waidhofen a. d. Vbbs.
Kameradschaft der Tat.

Viel und überall und von allen wird das Wort Kameradschaftlichkeit gebraucht. Die Kameradschaftlichkeit sollte auch nie allein zum Fenster hinausgerufen werden, sondern wenig davon gesprochen und möglichst viel in die Tat umgesetzt werden. Daß der Heimatschutz nicht nur davon spricht, sondern in jeder Notlage auch Kameradschaftlichkeit übt, hat der vergangene Sonntag neu vor aller Öffentlichkeit bewiesen. Die Bezirksgruppe St. Peter i. d. Au mit einer ausgeprochen Landwirtschaft treibenden Bevölkerung leitete unter der Führung des Ing. Lorenz und des Oberstraßenmeisters Kronberger eine Lebensmittel-sammlung für die bedürftigen Kameraden der beinahe ausschließlich nur aus Arbeitern bestehenden Bezirksgruppe Waidhofen des Heimatschutzes ein.

Am Sonntag den 27. November erschien nun eine Trainkolonne in Waidhofen a. d. Vbbs nach vierbis fünfstündigem Fußmarsch und unter Bedeckung einer 70 Mann starken Abteilung unter Führung der Kameraden Ing. Lorenz und Oberstraßenmeister Kronberger mit den gesammelten 3.000 Kilogramm Lebensmittel. Eine Abteilung von 30 Mann des 63. Jägerbataillons sicherte bereits vormittags den Anmarsch des Transportes über Gerstlwerk-Böhlerwerk. Eine Kompagnie von 100 Mann des 62. Baons empfing die einrückende Kolonne an der Stadtgrenze. Die gesammelte Kolonne marschierte hierauf geschlossen durch die Stadt, die Kameraden der Baone 55 bis 56 (St. Peter, Seitenstetten und Aschbach) wurden nach einer kurzen Begrüßungsansprache zur Menagierung in die Kaserne des 62. Baons geführt, währenddem Teile der Waidhofener Abteilungen die reichen Lebensmittelspenden einlagerten. Nachdem Mann und Roß versorgt und gepflegt waren, ging es um 3 Uhr nachmittags wiederum heimwärts.

Wärmster Dank sei auf diesem Wege allen Kameraden, voran den Führern Lorenz und Kronberger, für ihr beispielgebendes Wirken gesagt, jenen Kameraden, denen das Wort Kameradschaft kein leerer Hohn ist.

Als Randbemerkung wäre noch zu sagen, daß die Gesichter unserer vielen Gegner lang und länger wurden, als ihnen vom Heimatschutz drastisch unsere Auslegung von Kameradschaft vor Augen geführt wurde. Der Anmarsch wie auch der Rückmarsch sind reibungslos verlaufen. Heil Starhemberg!

ist noch immer das billigste Vergnügen. Für ein Buch, zu dem man 5 Lesestunden braucht, zahlt man 5, bezw. 10 Groschen Leihgebühr. Also eine Stunde Vergnügen 1 oder 2 Groschen! Wohl ein Beweis, daß unsere Leihgebühr einer Volksbücherei entsprechend festgesetzt ist, wenn man bedenkt, daß sich die Bücherei fast selbst erhalten muß. Von den Leihgebühren sind die laufenden Speesen für Buchausbessern, Umschläge, Beheizung, Druckforten, Katalogmaterial u. a. zuerst zu bestreiten. Der Rest verbleibt für Neuanschaffungen, da die Arbeiten des Büchereileiters, der Büchermate vollkommen unentgeltlich erfolgen. In der Annahme, daß ein neu eingestelltes Buch nur 5 Schilling kostet, muß dieses bei 10 Groschen Leihgebühr 50mal ausgeliehen werden, um die Anschaffungskosten zu decken, wozu beiläufig zwei bis drei Jahre nötig sind! Leser, bedenke dies! Murre nicht über die „hohe“ Leihgebühr, schone die Bücher und stelle sie rechtzeitig zurück. Dadurch bewahrst du die Bücherei vor großem Schaden. Es wird noch mitgeteilt, daß die Abholung vorgemerkter Bücher den Lesern mit Karte (als Druckorte 5 Groschen!) mitgeteilt wird, um den rascheren Umlauf zu ermöglichen. Gerne werden Bücherpenden angenommen. Freilich trennt sich kein Bücherfreund gern von seinen Schätzen. Aber es könnten sich in der Stadt doch einige Wohlthäter finden, die wenigstens ein Buch dem guten Zwecke widmen.

* **Zell a. d. Vbbs.** (Bunter Abend.) Zugunsten der Zeller Ausgesteuerten und Notständler findet am 11. Dezember in Saale Roitner ein bunter Abend unter Mitwirkung bekannter Kunstfräfte sowie des Männergesangsvereines Zell und der Sängerrunde Rothschilbsäge statt. Näheres in nächster Folge.

* **Windhag.** Am Dienstag den 29. November ist in seinem 54. Lebensjahre der Wirtschaftsbesitzer am Gute „Kleinschlag“, Herr Josef Gahner, plötzlich gestorben.

* **St. Georgen i. d. Klaus.** (Todesfall.) Infolge eines Schlaganfalles ist am Samstag den 26. November, erst 46 Jahre alt, der Hausbesitzer und Bauunternehmer Herr Alois Gelbenegger plötzlich verstorben. Er war am Heimweg und ist in der Nähe des Gutes „Eben“ plötzlich zusammengeknickt und am nächsten Tag, Sonntag, von Leuten, die zur Kirche gingen, tot aufgefunden worden. Mit ihm ist ein edler Menschenfreund, der sich ganz besonderer Beliebtheit erfreute, der für St. Georgen unerseßlich ist, dahingeshieden. Bei der Beerdigung kam seine Wertschätzung so recht zum Ausdruck. Den Leichenzug eröffnete die Feuerwehrrakete und 122 Feuerwehrmänner unter dem Kommando des Ortshauptmannes Herrn Josef Aigner, dem sich zwei Vertreter des Bezirksverbandskommandos und Abordnungen der freiw. Feuerwehren Biberbach, Blümlsberg, Böhlerwerke, Erlf., Moosgraben, Rosenau, Sonntagberg, Waidhofen (Stadtfeuerwehr), Zell a. d. Vbbs und die Ortsfeuerwehr angeschlossen. Dem reich mit Blumen geschmückten Sarge folgten zahlreiche Trauergäste, die Gemeindevorstände, die Heimkehrervereinigung und eine unabhsehbare Menschenmenge. Den Kondukt führte hochw. Herr Pfarrer Pater Bernhard Singer, welcher eine ergreifende Trauerrede hielt, in der er die vorbildlichen Eigenschaften des Verstorbenen besprach, worauf Bezirksfeuerwehrbeirat Herr Karl Weinzinger im Namen der Feuerwehren dem nunmehr verewigten Hauptmannstellvertreter einen warmen Nachruf hielt und ihm dankte für seine besonderen Verdienste, die er sich um das Feuerwehrwesen erworben hatte. Ein Trauerlied des St. Georgner Kirchenchores und ein Choral der Ortskapelle beendeten die eindrucksvolle Leichenseier. Die Heimaterde sei ihm leicht! — In Kronsdorfheim ist am Samstag den 26. November die ehemalige Wirtschaftsbesitzerin am Gut „Scherpenlehen“, Frau Katharina Böchlauer, im 72. Lebensjahre gestorben.

* **Kematen.** (Gestorben.) In seinem 77. Lebensjahre ist am Sonntag den 27. November nach langer Krankheit der hiesige Hausbesitzer und Schuhmachermeister, Herr Vinzenz Zöhringer, gestorben. Am 29. November fand am Friedhofe zu Gleiß das feierliche Begräbnis statt.

* **Vbbsig.** (Leichenbegängnis.) Donnerstag den 24. November fand das Leichenbegängnis des so plötzlich verstorbenen Herrn Ludwig Pitsch statt, an dem auch die Schuljugend von Vbbsig teilnahm, trotzdem der Verstorbene schon längere Zeit im Ruhestande war. Die große Teilnehmerzahl der Bewohnerschaft des Marktes und dessen Umgebung bewies, welcher Wertschätzung sich Herr Pitsch hier erfreute. Trotz des überaus schlechten Wetters war eine ansehnliche Schar von Berufskollegen aus den Bezirken Amstetten und Waidhofen a. d. Vbbs herbeigeeilt, um ihrem Kollegen das letzte Geleit zu geben. Herr Pitsch war ja bei der ganzen Lehrerschaft des Bezirkes, besonders bei der älteren, ein guter Bekannter. Mit Herrn Pitsch schied ein Lehrer aus unserer Mitte, der während seiner aktiven Wirksamkeit nur seinem Berufe lebte. Er war ein äußerst tüchtiger und fleißiger Lehrer und alle Kollegen, die mit ihm zusammenwirkten, müssen ihm das Zeugnis eines gewissenhaften Lehrers und Erziehers ausstellen. An seinen ihm anvertrauten Kindern hing er mit großer Liebe. Wie oft hat er nicht im Winter bei starken Schneefällen weit entfernt wohnende Kinder auf

Aschbacher Emmentaler — anderen Herkünften **billiger!**
 ebenbürtig — aber **billiger!**

ihrem Heimwege begleitet, bis er sie außer Gefahr wußte. Der Verstorbene war aber nicht nur ein guter Lehrer, sondern auch ein großer Wohltäter. Niemals hat sich jemand umsonst an ihn um Hilfe gewendet. Der Ortschulrat und der Lehrkörper von Ybbsitz faßte den Beschluß, als Zeichen der Dankbarkeit und Verehrung, die Aufbahrung des Verstorbenen im Schulhause, seiner letzten Wirkungsstätte, durchzuführen. An seiner Bahre hielten ihm Herr Direktor E. Kuprecht für den Lehrkörper der Volks- und Hauptschule, Herr M. Lichtenberger als Leiter der gewerblichen Fortbildungsschule einen warmempfundenen Nachruf, während Herr Direktor Unterberger aus Amstetten als Obmann der unpolitischen Gewerkschaft, der Herr L. Pitsch immer als eifriges Mitglied angehörte, mit Worten des Dankes von dem dahingegangenen Kollegen Abschied nahm, als das Leichenauto den müden Wanderer zu seiner letzten Fahrt in die Heimat aufnahm. In Herrn Pitsch verliert die Kollegenschaft einen lieben, hilfsbereiten Freund, viele andere, besonders aber seine nächsten Angehörigen einen großen Wohltäter. Wir wollen ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Möge Gott ihm lohnen, was er Gutes getan!

*** Hollenstein a. d. Y. (N.S.D.A.P.-Ortsgruppe.)**
 Sonntag den 27. November fand im Gasthaussaale des Pg. Ketteiner eine allgemein zugängliche Versammlung statt. Pg. Plaker aus Amstetten verstand es, in 2 1/2 stündiger Rede die Besucher aller Parteien in steter Spannung zu halten. Er sprach über die allgemeine Lage und gewerbliche Fragen und hielt eine vernichtende Abrechnung mit unseren politischen Gegnern aller Farben und ihren verlogenen Kampfmethoden. Erfolg: Wohlverdienter stürmischer Beifall, Kampfspenden, Neubeitritt.

Amstetten und Umgebung.

— Deutscher Turnverein.
 Der Turnbetrieb in der durchaus neuzeitlich eingerichteten, geheizten Vereinsturnhalle in der J. L. Zahn-Strasse 10 steht unter der sachkundigen Leitung des Ibr. Ing. Dthmar Kubasta, Turn- und Sportlehrer des Amtes für Leibesübungen der Wiener Hochschulen, Absolvent des staatl. Turnwartlehrganges und ist dadurch allen, die im Deutschen Turnverein körperliche Erleichterung suchen, insbesondere aber auch den Eltern der dem Verein anvertrauten Jugend die Gewähr für einwandfreie, gesundheitsfördernde, vielseitige Leibesübungen geboten, mit denen eine sorgfältige geistig-sittliche Erziehung nach dem Grundsatz des Deutschen Turnverbundes „Volkseinheit, Rasseinheit, Geistesfreiheit“ Hand in Hand geht, da der Verein seinen überparteilichen Standpunkt wahrhaft. Nachstehend die Turnzeiten: Kleinkinder: Montag und Donnerstag 4 bis 5 Uhr; Schüler (Abt. 1): Dienstag und Freitag 5 bis 6 Uhr; Schüler (Abt. 2): Mittwoch und Samstag 5 bis 6 Uhr; Schüler (Abt. 3): Mittwoch und Samstag 6 bis 7 Uhr; Schülerinnen (Abt. 1): Mittwoch und Samstag 4 bis 5 Uhr; Schülerinnen (Abt. 2): Montag und Donnerstag 5 bis 6 Uhr; Schülerinnen (Abt. 3): Montag und Freitag 6 bis 7 Uhr; Jünglinge (Jungturner): Mittwoch und Samstag 8 bis 10 Uhr; Turner: Dienstag und Freitag 8 bis 10 Uhr; Turnerinnen: Montag und Donnerstag 7 bis 1/2 9 Uhr; Gesundheitsriege für Männer: Montag 1/2 9 bis 10 Uhr; Gesundheitsriege für Frauen: Donnerstag 1/2 9 bis 10 Uhr; Sonderstunden: Dienstag und Donnerstag 6 bis 7 Uhr. Außerdem werden Jugendbeschäftigungsnachmittage im geheizten Turnratszimmer mit Vorträgen, Gesang, Spielen usw. abgehalten. Fechten, Schießen und Schneelauf nach Verlautbarung. — Die diesjährige **Julfeier** des Deutschen Turnvereines Amstetten findet am Samstag, 17. Dezember, um 8 Uhr abends in der Deutschen Turnhalle, J. L. Zahn-Strasse 10, mit reichhaltiger turnerischer Festfolge unter Mitwirkung des Männergesangsvereines 1862 und der N.S.-Musik statt. Die Zulrede wird der ehemalige Reichsratsabgeordnete Stein vom Aldeutschen Verband sprechen. Die **Jugendjulfeier** findet am Sonntag den 18. Dezember um 1/2 3 Uhr nachmittags ebenfalls in der deutschen Turnhalle statt.

— Deutschösterreich. Gewerbebund. Die diesjährige Hauptversammlung findet am Sonntag den 4. Dezember um 2 Uhr nachmittags im Saale des Gasthofes Todt in Amstetten mit folgender Tagesordnung statt. 1. Protokollverlesung. 2. Bericht über die politischen Vorgänge im Bund. 3. Kassabericht. 4. Neuwahlen. 5. Anträge.

— Haus- und Grundbesitzerbund Österreichs, Ortsgruppe Amstetten. Eine **Protestversammlung** findet am traurigen Jahrestage der 10jährigen Zwangsnechtschaft der Haus- und Grundbesitzer unter dem Mietengesetz am Mittwoch den 7. Dezember um 1/2 8 Uhr abends im Gasthause des Herrn Hans Todt statt. Es ist Pflicht eines jeden Hausbesitzers, besonders jener, welche unter dem Schandgesetze zu leiden haben, bei dieser Protestversammlung zu erscheinen, um unseren Führern, welche das moderne Mietengesetz verabschiedet haben, den Dank abzustatten.

— Nationalsozialistische Weihnachtsfeier. Die Weihnachtsfeier der Amstettner Nationalsozialisten findet am Samstag den 10. Dezember um 8 Uhr abends im großen Gimmeraal statt. Die Zulrede hält Ludwig Erber, Linz. Musik N.S.-Kapelle Amstetten. Eintritt 1 Schilling, Mitglieder 50 Groschen, Arbeitslose frei. Näheres durch die Maueranschläge und Flugzettel.

— Bauernkammer Amstetten. Kurseröffnung. Dienstag den 22. November früh erfolgte nach dem Be-

such der Pfarrmesse die Eröffnung des bäuerlichen Fortbildungskurses im Lehrlingsheim des kathol. Vereineshauses. Hierzu waren außer den Kursteilnehmern auch ein Großteil der Lehrpersonen und Vertreter erschienen. In Anwesenheit des Herrn Abgeordneten Latschenberger die betriebswirtschaftliche, Herr Nationalrat Mayrhofer die staatsbürgerliche und Herr Ing. Hinterndorfer die volkswirtschaftliche Bedeutung der Fortbildung des Jungbauern dar. Herr Fachlehrer Heimerl brachte als örtlicher Kursleiter die Kursordnung zur Kenntnis, worauf der Unterricht begann. Derselbe wird von 20 Bauernburschen besucht. Neuhofen a. d. Y.: Ein **Geburtskurs** durch Herrn Tierarzt Dr. Heindl von Amstetten findet am Donnerstag den 8. Dezember, 1/2 9 Uhr vormittags, im Saale des Gasthofes Gierler in Neuhofen seinen Anfang mit ganztägigen Vorträgen über Zucht, Haltung und Fütterung. Eintritt frei. Hubertendorf: Der **Bäuerinnenkurs** findet an den Nachmittagen des 5., 6. und 7. Dezember statt und ist allen zugänglich.

— Zentralverein der österr. Staatspensionisten.
Monatsversammlung. Tagesordnung: Endgültige Beschlussfassung betreffs der schon lange angestrebten, nur im Interesse aller Pensionisten gelegenen Vereinigung mit dem allgemeinen Pensionistenverein als Großorganisation „Reichsverein der Ruhestandler aus öffentlichen Diensten“. Besprechung betreffs Erneuerung der Fahrtausweise, und zwar ob wegen der hohen Stempelgebühr — über 20 Schilling — überhaupt noch in Frage kommend; weiters Allfälliges. Die Versammlung, zu der alle Mitglieder kommen müssen, findet am Sonntag den 4. Dezember, 3 Uhr nachmittags, im Gasthof des Herrn Todt in Amstetten, Rathausstraße 12, statt. Mitglieder von Amstetten und Umgebung des allgemeinen Pensionistenvereines der öffentlichen Angestellten Österreichs sind hiezu ebenfalls freundlichst eingeladen; doch wolle für alle Fälle die Mitgliedskarte vorgewiesen werden.

— Nilolofeier der N.S.D.A.P. findet morgen, Samstag den 3. Dezember, im Gasthof Todt um 18 Uhr für die Jugend, um 20 Uhr für die Erwachsene statt.

— N.S.D.A.P. — Der Kampf um den Bezirk Amstetten. Am Sonntag den 27. November sprach Pg. Kisselj um 1/2 10 Uhr in einer gut besuchten Versammlung in Viehdorf. Er entwickelte das Agrarprogramm der N.S.D.A.P. und widerlegte die über die Bewegung ausgestreuten Lügen. Insbesondere trat Pg. Kisselj dem Gegenredner H. Elser vom Heimatklub entgegen. Der Erfolg der Versammlung war propagandistisch wertvoll durch die Aufklärung, die sie über unsere Bewegung in Viehdorf schuf. — In **Großhollenstein** sprach Bezirksredner Plaker am Sonntag den 27. November in einer gut besuchten Versammlung und erreichte unter den Zuhörern Verständnis des Programmes der N.S.D.A.P. (Näheres unter Hollenstein.) — Am Abend sprach Pg. Plaker in Opponitz und erntete für seine kritischen und programmatischen Ausführungen reichen Beifall. Beide Versammlungen bewiesen, daß die roten Hochburgen im Ybbstale in ihren Grundfesten erschüttert sind. Die leeren Gewerkschaftskassen und die kapitalistische Korruptionsführung der sozialdemokratischen Partei ließen die Arbeiterschaft wach werden und sie wenden dem Marxismus den Rücken. — Am Samstag den 3. Dezember spricht Pg. Kuna in St. Valentin und am Sonntag den 4. Dezember abends am Bahnhofe in St. Peter-Seitenstetten. Der Kampf geht weiter.

— Schützenverein. — Kapellschießen. Unsere Schießabende am 17. und 24. November brachten große Überraschungen. Herr Otto Gutschmidt erreichte die Meisterschaft 1. Klasse am 17. November mit 541 Kreisen, Herr Franz Brandstötter dieselbe Meisterschaft am 24. November mit 562 Kreisen. Weitere Ergebnisse vom 24. November: Kreise: 1. Franz Brandstötter, 116; 2. Josef Reisinger, 112; 3. Otto Gutschmidt, 107. Tiefschuß: 1. Franz Brandstötter, 20 Teiler; 2. Otto Gutschmidt, 37 Teiler; 3. Josef Reisinger, 70 Teiler. Nächster Schießabend am Donnerstag den 8. Dezember ab 8 Uhr abends im Hotel Ginner-Märzendorfer. Gäste willkommen!

— „Die Welt der gelben Rasse“ heißt der Urania-Tonfilm, der am Dienstag den 6. Dezember im Invalidenthno vorgeführt wird. Der Film knüpft an die jüngsten Ereignisse im fernen Osten, an die Kämpfe in der Mandchurei an und versucht, durch Veranschaulichung von Kultur und Zivilisation Japans und Chinas Verständnis für die Verhältnisse des fernen Ostens zu erleichtern. Der Film zeigt zunächst das moderne Japan, das sich trotz aller abendländischen Zivilisation seine Eigenheiten bewahrt hat. Das typisch Japanische zeigt sich heute noch besonders in der Kunst und in der Religion. Außerordentlich anziehend ist die japanische Landschaft; gibt es doch dort Gegenden, die an den Spreewald oder an das Rheintal erinnern. Ein Großteil der Bevölkerung findet seinen Erwerb in modernen Industrien, während der übrige Teil wie in alten Zeiten mit primitivsten Geräten dem Reisbau und der Fischerei nachgeht. Der Film führt dann in die festländische Kolonie Japans, nach Korea, von wo aus die Vorstöße Japans in die Mandchurei erfolgen. Die Chinesen, die die Mandchurei bewohnen, haben mit großem Fleiß weite Steppenlandschaften in fruchtbare Äcker verwandelt. Nun zeigt der Film China, den ältesten Kulturkreis der Welt. Er zeigt das Großartige der chinesischen Landschaft und das Unergründliche des chinesischen Menschen. Die neue Hauptstadt des Riesenreiches, das

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

etwa 500 Millionen Einwohner zählt, ist Nanting. Hier wird aus einer halb verfallenen Stadt mit großer Energie die neue Reichszentrale aufgebaut. Mit dem Aufblühen Nankings verbunden ist die allmähliche Entvölkerung Peking's, der alten Hauptstadt, deren prächtige Bauten von einer großen Vergangenheit zeugen.

— „Deutsche Festspiele und Festprühe“ von Wilhelm Gruner — eine vom Deutschen Turnverein Amstetten in geschmackvoller Hefiform herausgegebene Sammlung prächtiger dichterischer Arbeiten seines verstorbenen 1. Dietwartes. Inhalt: „Der Weihnachtsmann“, „Kinder-Julfeier“, „Abschied vom alten Jahr“ (ein Silvesterspiel), „Silvesterpruch“ und „Sonnenwendpruch“. Die bei Festveranstaltungen des Deutschen Turnvereines Amstetten erstmalig zur Aufführung bzw. zum Vortrag gelangten vorstehenden Dichtungen hatten vermöge der dem leider allzufrüh dahingegangenen Verfasser eigenen wuchtigen, von tiefem völkischen Empfinden Zeugnis gebenden Ausdrucksweise Erfolge von ungeheurer Begeisterung und sind würdig, Gemeingut aller völkisch Gesinnten zu werden. Das Heftchen ziert ein Bildnis des Verfassers und zeichnet sich u. a. auch durch herrliche deutsche Druckschrift aus; es kann zum Einzelpreis von S 1.80 beim Deutschen Turnverein Amstetten bezogen werden.

— Verhaftung eines Betrügers. Der Schlossergehilfe Walter Kumpfer aus Reichenau, Bezirk Neunkirchen, verstand es, bei leichtgläubigen Bundesbahnangestellten, bei denen er sich als Funktionär der Gewerkschaft ausgab und denen er vorspielte, er werde für sie einen Krankengeldbeitrag erwirken, mehrere Eisenbahn-Fahrlegitimationen herauszuschwindeln, auf Grund welcher er dann teils unentgeltliche, teils Fahrten zu Regiepreisen unternahm. So fuhr er von Müzzzuschlag bis Wien ganz umsonst, von Wien bis Amstetten, dann von Amstetten bis St. Pölten und wieder nach Amstetten zum Regiepreise. Einem Bahnangestellten hat er die Legitimation in Knittelfeld herausgelockt, weswegen er schon seit April l. J. vom Posten Knittelfeld gesucht wurde. Weiters hat er einem Angestellten der Bundesbahnen in Maßleinsdorf bei Melk die Legitimation herausgeschwindelt. Beide Legitimationen konnten bei seiner Anhaltung sichergestellt werden. Am hiesigen Bahnhofe versuchte er bei der Trafikantin einen Betrag von 3 Schilling herauszulocken, doch ging ihm diese Frau vernünftigerweise nicht auf den Leim und erstattete die Anzeige. Der Genannte wurde dem hiesigen Bezirksgerichte eingeliefert.

— Einbrecher-Verhaftung. Am 23. Oktober wurde bei der Besitzerin Theresia Pils in Krahof eingebrochen und verschiedene Kleider und Schuhe sowie Schmuckstücken im Werte von 100 Schilling entwendet. Nunmehr ist es gelungen, die Täter zu ermitteln und dem hiesigen Bezirksgerichte einzuliefern. Es sind dies ein gewisser Josef Klausner, Rundschleifer aus Gamming und seine Lebensgefährtin Marie Brantner aus Kirchstetten bei Mistelbach. Die gestohlenen Ringe und ein Paar Damenhalschuhe konnten bei den Einbrechern noch sichergestellt werden.

— Viehdorf. (Diebstahl.) Der Besitzerin Franziska Oberleitner in Sippenberg wurden in der Nacht zum 21. November aus verschlossenem gewesenen Schlafzimmer zwei mit weißen Daunen gefüllte Tuchentens und ein weißes Leintuch aus feinerem Bauernleinen von bis nun unbekanntem Tätern gestohlen. Der Täter war mit den Hausverhältnissen augenscheinlich sehr gut vertraut und dürfte sich in das Haus eingeschlichen haben, wo er dann den Diebstahl verübte. Es liegt gegen eine bestimmte Person der Verdacht der Täterschaft vor und wurde die bezügliche Forschung bereits in die Wege geleitet. Jedenfalls wolle aber besonders die Landbevölkerung die Meldevorschriften genau handhaben, weil dies bei Vorkommen strafbarer Handlungen zur Ermittlung des Täters unerlässlich ist und gerade der genauen Anmelbung der fremden Personen oft schon sehr schöne Erfolge zu danken waren.

— Hausmehning. (Geftorbene.) Nach längerem Leiden ist am Montag den 28. November im hohen Alter von 80 Jahren der hiesige Bäckermeister Herr Matthias Cisek verschieden. Unter zahlreicher Beteiligung wurde der Berewigte am Mittwoch den 30. November Mutter Erde übergeben.

— Curatsfeld. (Lehrerversammlung.) Samstag den 26. November hielt der Lehrerverein Amstetten eine **Gruppenversammlung** in Curatsfeld ab, welche trotz des schlechten Wetters sehr gut besucht war. Der größte Teil der Kolleginnen und Kollegen war mit einem Autobus in Curatsfeld eingetroffen und so konnte der Gruppenobmann, Fachlehrer Krainz, Punkt 15 Uhr die Versammlung eröffnen. Er begrüßte zunächst den Obmann des Vereines Herrn Direktor Unterberger und die Gäste aus Rosenau: die Herren Oberlehrer Steinhöck, Fachlehrer Franz Dum und Fachlehrer Karl Pechaczek sowie Herrn Oberlehrer i. R. Michl Gultederer aus Steinakirchen sowie die Gemahlin des Kollegen Zeilinger. In seiner Ansprache führte er aus, daß die Gruppe Amstetten öfter Gruppenversammlungen außerhalb Amstetten abhalte, diese aber meistens in die Sommerzeit verlegt werden. Daß heute eine Gruppenversammlung in Curatsfeld stattfindet, hat einen besonderen Grund: Es gilt heute einem Kollegen, der ein langjähriges treues Mitglied des Vereines ist, zu seinem 70. Geburtstage zu gratulieren. Es ist dies Herr Ökonomierat Hans Pechaczek, der am 19. November seinen 70. Geburtstag erlebte. Die Kollegen alle werden einstimmig, wenn er nun die herzlichsten Glückwünsche dem Jubilar darbringe

und ihm noch eine Reihe schöner Jahre in Gesundheit und Zufriedenheit wünsche. Mit einem „Profit“ gratulierten alle Teilnehmer dem Kollegen Beschazek. Herr Beschazek dankte in einer längeren Rede, in der er ausführte, daß er seit 44 Jahren Mitglied des Lehrervereines Amstetten ist und sich bemühte, jederzeit die Pflichten eines Vereinsmitgliedes voll und ganz zu erfüllen und daß er und seine Frau gewiß keine Versammlung zu besuchen versäumten, obwohl in früheren Jahren die Verbindung mit Amstetten sehr schlecht war. Doch all das haben sie mit Freuden getan, denn der Lehrerverein Amstetten hat sie zusammengeführt, dafür seien sie ihm immer dankbar. Kollege Beschazek gab dann noch einige Erlebnisse aus seiner langjährigen Mitgliedschaft zum besten und löste damit viel Heiterkeit aus, die natürlich auch anhielt, als er mit herzlichsten Dankesworten an alle Kollegen seine Ausführungen schloß. Die heitere Note blieb und alle die folgenden Reden trugen diesen heiteren Einschlag. Es sprachen noch Direktor Untereberger, Oberlehrer Danijer, Oberlehrer Gutlederer und Kollege Lang. In urgemütlicher Unterhaltung flossen die paar Stunden dahin. Auch der Wirt, Herr Deilmor, hatte seinen Anteil dabei, denn er hatte vorzüglich für Speise und Trank gesorgt, und alle waren von dem Gebotenen befriedigt.

Neuhofen a. d. Ybbs. (Abschiede.) Frau Franziska Bruckner, welche seit 1897 ununterbrochen an der Volksschule Neuhofen a. d. Ybbs als Handarbeitslehrerin angestellt war, wurde mit 30. September nach 35-jähriger Dienstzeit in den Ruhestand versetzt. Dies gab Anlaß zu einer erhabenden Abschiedsfeier, die am Montag den 14. November um 1/3 Uhr nachmittags im Saale der Gastwirtschaft der Frau Gierler stattfand. Um diese Zeit versammelten sich dort die Schülerinnen, die im Vorjahre noch von Frau Bruckner unterrichtet wurden, mit dem Lehrkörper, der Ortschulrat mit dem Obmannstellvertreter Herrn geistl. Rat und Pfarrer Leitner, die Gemeindevertretung mit Herrn Bürgermeister Mahrerhof, Herr Kooperator Dorn und viele ehemalige Schülerinnen, die heute längst als Bäuerinnen und Mütter tätig sind. Nach Einholung der scheidenden Lehrerin brachte die Schülerin der 6. Klasse Johanna Wagner ein schönes Abschiedsgebet ergreifend zum Vortrage und überreichte einen herrlichen Blumenstrauß. Hierauf hielt Herr Oberlehrer Göpfert eine Ansprache, in welcher er das verdienstvolle Wirken der abtretenden Handarbeitslehrerin hervorhob und an die Ausstellung der Schülerarbeiten am Schlusse des Schuljahres 1929/30 erinnerte, welche beredtes Zeugnis von der Hingabe und dem Eifer der Lehrenden gegeben hatte. Nach Worten des Dankes für das gute Einvernehmen und das freundliche Entgegenkommen sowie für das kollegiale Zusammenwirken mit dem Lehrkörper schloß er mit dem Wunsche ferneren Wohlergehens und übergab zur bleibenden Erinnerung eine Vergrößerung des Bildes vom Lehrkörper 1931/32. Hochw. Herr geistl. Rat Leitner dankte im Namen des Ortschulrates für das stets bewiesene Pflichtgefühl und für den während so vieler Jahre aufgewandten Eifer und Fleiß und überreichte als kleines Zeichen der Dankbarkeit ein schönes Kaffeesevice. Hierauf ergriff Herr Bürgermeister Mayerhofer das Wort und sprach der Scheidenden namens der Gemeinde den Dank für ihr vorbildliches Wirken aus und übergab als Andenken ein künstlerisch ausgeführtes Anerkennungsdiplom der Gemeinde. Ebenso dankten auch die ehemaligen Schülerinnen ihrer einstigen Lehrerin und beschenkten sie, damit bezeugend, daß sie auch heute noch die Arbeit derselben zu würdigen und zu schätzen verstehen. Tief gerührt dankte Frau Bruckner allen für diese unerwarteten Ehrungen und Überraschungen, in ihrer Bescheidenheit meinend, daß sie das alles nicht verdient habe, weil sie ja stets nur ihrer Pflicht nachgekommen sei.

(Sonderheit.) Dienstag den 15. November (Leopolditag) fand in der hiesigen Pfarrkirche die Trauung des Herrn Heinrich Dorninger, eines Sohnes der Bäckermeistersgattin Frau Winkler aus erster Ehe, mit Frä. Rosa Hinterdorfer aus Umerfeld statt. Der Männergesangsverein Neuhofen brachte anlässlich derselben in der Kirche unter Leitung seines Chormeisters Herrn Dr. Pilz den Chor „Schäfers Sonntagslied“ sehr stimmungs- und wirkungsvoll zum Vortrage, um seinem ehemaligen Mitgliede eine freudige Überraschung zu bereiten, was ihm auch glänzend gelungen ist. Nach der Trauung bildeten vor der Kirche der Männergesangsverein und die freiw. Feuerwehr Spalier, während die Führer derselben die herzlichsten Glückwünsche dem Brautpaare entboten.

(Auszeichnung.) Am 17. November brachten Wiener Zeitungen die Nachricht, daß der Herr Bundespräsident den langjährigen Buchhalter Herrn Kaufmann Wimmer und den ebenso langjährigen Kassier Herrn Kaufmann Hofmayer, beide bei der hiesigen Spar- und Darlehenskasse tätig, für ihr verdienstvolles Wirken taxfrei mit der silbernen Medaille ausgezeichnet habe. Die Überreichung derselben wird in feierlicher Weise am Weihnachte erfolgen.

(Voranzeige.) Laut Zuschrift der Volksschule (Abt. Keisefino) in Wien an das hochw. Pfarramt und die Schulleitung Neuhofen a. d. Ybbs will dieselbe im Rahmen der kulturellen Veranstaltungen dieses Vereines am Mittwoch den 7. Dezember um 2 Uhr nachmittags und um 1/8 Uhr abends im Gasthause des Herrn Luegmayer den großen Heimattonfilm „Berge in Flammen“ zur Vorführung bringen. Da dieser Film entscheidende Momente aus den Kämpfen in den Dolomiten, dann die Sprengung des Col di Lana sowie die erbitterten Kämpfe um Lagajoi zeigt, weiters auch verwegene Gänge einzelner Tiroler Schützen in ihre

vom Feinde besetzten Heimatsorte bringt, werden alle Bewohner von Neuhofen und Umgebung, besonders jene, die diese Schaupläze österreichischer Waffentaten mit eigenen Augen gesehen haben oder vielleicht selbst dort dabei gewesen sind, auf diese Vorstellung aufmerksam gemacht bezw. zum Besuche derselben freundlichst eingeladen.

Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.

Wildererunwesen. Kürzlich stieß der Förster Alois Erber der Dreherischen Gutsverwaltung im Gemeindegebiet Weyer auf eine frische Schweißspur, die nachweislich von einem gewilderten Reh herrührte. Unweit davon ist ein Holzarbeitungsplatz, auf dem der 22-jährige Holzarbeiter Josef Buder, derzeit beim Bezirksgerichte Weyer in Haft, der 34-jährige Holzarbeiter Alexander Schneider aus St. Gallen, der 25-jährige Holzarbeiter Franz Straßer aus Oberreith, der 25-jährige Holzarbeiter Rajetan Lugmayr aus Weissenbach a. d. E. und die beiden Brüder Hermann und Josef Pfatshbacher, ebenfalls Holzarbeiter aus Erb, beschäftigt waren. Buder ist dringend verdächtig, das Reh gewildert zu haben, doch wollten alle Genannten nichts wissen und auch keinen Schutz gehört haben. Bei der Durchsuchung der Holznechtshütte wurde ein Teller mit Resten von Rehfleisch gefunden. Buder gab an, daß er am 15. November abends bei seinen Großeltern war und dann in deren Revier ein Reh und einen Hasen geschossen habe, die er seinem Schwager Geierlechner übergeben hat. Ein Stück Fleisch will er mitgenommen haben. Die Großeltern und auch der Schwager sagten aber bei der Einvernahme aus, daß Buder gar nicht bei ihnen gewesen sei. Später widerrief der Schwager Geierlechner diese Angaben und zeigte eine Rehdecke und ein Hasenfell vor. Er wollte Buder angeblich nicht Annehmlichkeiten machen. Bei Josef Pfatshbacher wurden bei der Hausdurchsuchung vier Gewehre, darunter ein Flobergewehr und ein Hirschgewehr gefunden; er ist auch geständig, einen Achterhirsch gewildert zu haben. Gegen die fünf Holzarbeiter wurde die Anzeige wegen Verdachtes des Wilddiebstahles erstattet.

Zigeunerdiebstahl. In das Anwesen der Ehegatten Johann und Amalie Klausberger in Neustiftgraben, Gemeinde Großraming, kamen zwei Zigeunerinnen und baten um Lebensmittel, die sie auch erhielten. Im weiteren Gespräch bemerkte die ältere Zigeunerin zur Bäuerin, daß selbe schlecht aussehe und könne sie ihr ein gutes Mittel dagegen angeben. Sie diktierte hierauf der Frau das Rezept eines Tees, der aus verschiedenen Kräutern bestand, während sich die jüngere Zigeunerin in der Stube zu schaffen machte. Als die Beiden fort waren, entdeckte die Bäuerin, daß eine in einer offenen Lade gelegene Brieftasche mit 140 Schilling Inhalt fehle. Obwohl seitens der Gendarmerie sogleich eine Durchsuchung der in der Nähe des Bauernhauses stehenden Wohnwagen vorgenommen wurde, konnte nichts gefunden werden. Allerdings stellte sich heraus, daß die beiden Zigeunerinnen nicht anwesend waren, daher man vermutet, daß diese erst später zur Bande kommen werden.

Rosenstein. (Schwindlerin.) In Stiedelsbach kam zur Häuslerin Josefa Gastlehner die 48-jährige Zigeunerin Hermine Frost, sagte ihr die Zukunft voraus und entwendete bei dieser Gelegenheit ein halbes Kilogramm Schweinefleisch. Von einer zweiten Kleinhäuslerin, Theresia Schörkhuber, verlangte sie für ihre Prophezeiungen einen „kleinen Betrag für heilige Messen“ und einer dritten Leichtgläubigen, der Hausbesitzerin Marie Schöihwohl, gab sie „unfehlbare“ Mittel für jedwede Krankheit und erhielt dafür drei Stück Hühner, Milch, Schlagobers, Bohnenkaffee und Schmalz. Die Schwindlerin wurde am 24. November von der Gendarmerie in Ternberg, wo sie wahrscheinlich ebenfalls aus der Neugierde und Leichtgläubigkeit einzelner Personen, meist weiblichen Geschlechtes, Nutzen ziehen wollte, verhaftet und dem Gerichte in Steyr eingeliefert.

Aus Gaming und Umgebung.

Gaming. (Abschiedsfeier.) Der deutschvölkische Turnverein beging am Sonntag den 27. November um 8 Uhr abends in Herrn Anton Höllriegels Saale eine Abschiedsfeier für den scheidenden Obmann Herrn Schuldirektor Heinrich Zotlöterer. An dieser beteiligten sich außer den Mitgliedern des Turnvereines alle völkisch eingestellten Bewohner unseres lieben Marktes. Der große Saal war vollgepfropft von Menschen, die es sich nicht nehmen lassen wollten, den langjährigen, allseits geachteten Führer des Turnvereines, den Bildner ihrer Kinder noch einmal zu sehen, ihm dankbar die Hände zu schütteln. Nach der Eröffnung des Abends durch einige mit besonderer Hingabe zu Gehör gebrachte Musikstücke unserer bewährten Musikkapelle unter der mustergültigen Leitung des Herrn Rudolf Kerschner, erteilte der neue Obmann des Turnvereines Inspektor Lindemayer dem Dietwarte Hauptschullehrer Schwertberger das Wort. Der Dietwart entledigte sich seiner Aufgabe in glänzender Weise. Das Tränlein, das seinen Weg über die Wange des scheidenden Lehrers suchte, werden alle, die es beobachteten, wohl nie vergessen. Den ergrauenden Mann, der ein halbes Menschenalter in mustergültiger Weise im Dienste der Erziehung unserer Kinder stand, ehrt diese Träne und immer wieder drängt sich den Eltern das unbezwingliche Gefühl auf, daß die Kinder bei unseren deutschen Lehrern in den besten Händen sind. Schwer sehen wir Gaming den verdienten Schulmann, der seine vielseitigen Fähigkeiten auch in den Dienst des

öffentlichen Lebens stellte, aus unserer Mitte scheiden. Es wünschen ihm alle, die ihn kennen, für den wohlverdienten Ruhestand das Allerbeste. Gut Heil!

Lunz a. S. (N.S.D.A.P.) Am Sonntag den 27. November fand hier eine von der Ortsgruppe der N.S.D.A.P., Hitlerbewegung, veranstaltete Heldenehrung statt, an der sich ungefähr 70 S.M.-Männer beteiligten. Um 11 Uhr vormittags fand in Fuggers Bahnhofrestauration eine von etwa 130 Personen besuchte Versammlung statt, in welcher Pg. Negrini aus Purgstall in martiger Weise über unser Parteiprogramm sprach und einige Anfragen der anwesenden Marxisten formvollendet beantwortete. Rauschender Beifall belohnte den Redner, der mit einem herzlichen Heilrufe auf unseren obersten Führer seine Ausführungen schloß. Vor dem Kriegerdenkmal am Lunzer Kirchenplatz fand sodann in schlichter Art die Heldenehrung statt, bei welcher Pg. Ritter in kurzen, fernigen Worten der Helden, die uns der Weltkriege raubte und jener Männer, die in beispielloser Begeisterung ihr Leben für unsere Bewegung hingaben, ehrend gedachte. Ein Teil der schwarzen Gemeindeväter sah aus den Fenstern des Rathauses zu ihrem Entsetzen, daß es die Nazi auch wagten, einen Eichenkranz, den emsige Frauenhände mit innigem Gedenken an unsere teuren Toten gewunden hatten, vor dem Kriegerdenkmale niederzulegen. Das Rot der Schärpe leuchtete wie das Blut der Gefallenen. Das Hakenkreuz auf derselben, als ewiges Wahrzeichen für die Beständigkeit, für den großen Wert der aufstrebenden Bewegung Adolf Hitlers, muß es den Parteigängern angetan haben, denn über Nacht entfernten gemeine Freulehnde, die ihren Heldengeist darin zu sehen glauben, Grabmale zu schänden, den Eichenkranz. Leute, charakterlos und geistesarm, die heute einen Kranz stehlen und morgen irgend was anderes!

Von der Donau.

Ybbs a. d. D. (Evang. Gottesdienst.) Am Sonntag den 4. Dezember findet um 2 Uhr nachmittags in der Schule Advents-gottesdienst statt.

Letzte Nachrichten.

General v. Schleicher bildet die neue Reichsregierung.

Wie eine Radiomeldung von heute mittags besagt, hat General v. Schleicher vom Reichspräsidenten von Hindenburg den Auftrag zur Bildung der Regierung erhalten und angenommen.

Wochenschau

Papst Pius XI. hat den Erzbischof Dr. Inniger in einer Privataudienz empfangen, die mehr als 35 Minuten dauerte. Der Papst hat beim Abschiede den Erzbischof umarmt.

Ein sehr unangenehmes Abenteuer hatte ein Dompteur in einem Warshawer Zirkus. Als er, um seinen Dressurakt zu krönen, einer Löwin Kopf und Hand in den geöffneten Rachen gelegt hatte, mußte er mit Entsetzen wahrnehmen, daß ihn das Tier nicht mehr losließ. Erst nach langen Bemühungen gelang es dem Dompteur, sich aus dem Rachen mit Verletzungen zu befreien. Die Zuschauer waren anfangs der Meinung, daß es sich um einen Trick handle.

Der Schweizer Käsefabrikant Hörnli soll ein Mittel erfunden haben, um Käse geruchlos zu machen.

Ein unheimliches Erlebnis hatten zwei Räuber in einem Dorfe in Siebenbürgen, als sie das Grab einer Frau öffneten, die kürzlich gestorben und mit reichem Schmutz ins Grab gelegt worden war. Beim Herausheben des Sarges öffnete sich plötzlich der Deckel, die Lote richtete sich auf und fragte mit leiser Stimme: „Was wollen Sie von mir?“ Einer der Räuber erlitt einen Nervenschock, der andere ergriff die Flucht. Die Frau wurde ins Spital gebracht, wo man sich bemüht, sie am Leben zu erhalten.

Ein Steinadler flog in Zürs am Arlberg durch ein großes Doppelfenster des Arlberghauses in ein Zimmer des zweiten Stockwerkes. Die Scherben der drei Millimeter starken Glastafeln lagen im Zimmer bis zu zwölf Meter Entfernung. Der Steinadler hockte ruhig im Zimmer, als einige im Hause beschäftigte Leute auf ihn aufmerksam wurden. Als sich mehrere Leute ansammelten, schwang sich der Adler durch das Fenster ins Freie und verschwand.

In der Republik Venezuela, mitten im Urwald, wurde eine außerordentlich reichhaltige Goldmine entdeckt. Man hält sie für die größte und ergiebigste der Welt.

Der kühne Amerikaner Willi Beebe, der sich schon vor zwei Jahren in seiner Metallfuge 450 Meter tief ins Meer hinabließ und damit einen Tauchrekord aufstellte, hat sich nun in einer Stahlfuge 750 Meter tief ins Meer senken lassen. Er hat aus der Tiefe durch Rundfunk seine Beobachtungen mitgeteilt, u. a. sagte er, daß Schwärme leuchtender Fische mit seltsamen Körpern wie ein gespenstiger Fackelzug an ihm vorbeiziehen.

Zum Direktor des Postsparkassenamtes wurde der Hofrat im Finanzministerium Dr. Günter Hoffmann ernannt.

Der italienische Arzt Dr. Giovanni Arcieri, der in New York lebt, hat ein Mittel gefunden, durch welches der menschliche Körper unbegrenzt lang erhalten bleibt.

Der Besitzer eines Anwesens in der Nähe von Merano nächst Meran begab sich in den Keller, wo an die 100 Hektoliter Most sich in voller Gärung befanden.

Nunmehr ist es der raschen Arbeit der Polizei gelungen, den Mörder der Frau auszuforschen, deren Leichenteile kürzlich in der Donau bei Wien aufgefischt wurden.

An Henry Ford, der an einer Brucherklemmung litt, mußte eine Operation durchgeführt werden. Die Operation ist gut verlaufen.

In Chicago ist der Turnlehrer Friedrich Ludwig Jahn, ein Enkel des Turnvaters, im Alter von 69 Jahren gestorben.

In Transvaal in Südafrika wurden durch einen verheerenden Hagelschlag 2.000 Schafe erschlagen.

Während der Fahrt ins Blaue in der Nacht auf Sonntag stieg ein 20jähriger Philosophiestudent aus Hötting bei der Abfahrt des Zuges in Rattenberg im Übermut auf das Dach eines Waggons, um einen Handstand durchzuführen.

Der Nobel-Ausschuß beschloß, in diesem Jahre den Friedens-Nobel-Preis nicht zur Verteilung zu bringen.

Radioprogramm vom 5. bis 11. Dezember 1932.

Montag den 5. Dezember:

- 9.20: Wiener Marktberichte.
9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).
10.50: Wasserstandsberichte.
11.30: Mittagskonzert.
11.55: Wetterbericht und Wetterausichten.

Dienstag den 6. Dezember:

- 9.20: Wiener Marktberichte, Preisberichte über den Verlauf des Rindermarktes am Vortage.
9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).
10.20: Schulfunk: Das Meisterjüngerspiel.
10.50: Wasserstandsberichte.
11.30: Mittagskonzert.
11.55: Wetterbericht und Wetterausichten.

Mittwoch den 7. Dezember:

- 9.20: Wiener Marktberichte.
9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).
10.50: Wasserstandsberichte.
11.30: Mittagskonzert.
11.55: Wetterbericht und Wetterausichten.

Donnerstag den 8. Dezember:

- 10.00: Adventgesänge (Wiener Kammerchor).
11.00: Willen der Zeit: Urzeitliche Grundlagen der abendländischen Kultur.
11.30: Sinfoniekonzert.
12.45-14.00: Unterhaltungskonzert.

Freitag den 9. Dezember:

- 9.20: Wiener Marktberichte.
9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).
10.20: Schulfunk: Der Alltag im Leben der Kongozwerg.
10.50: Wasserstandsberichte.

Samstag den 10. Dezember:

- 9.20: Wiener Marktberichte.
9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).
10.50: Wasserstandsberichte, Wettermeldungen.
11.30: Mittagskonzert.
11.55: Wetterbericht und Wetterausichten.

Sonntag den 11. Dezember:

- 7.35: Medruf, Zeitzeichen, Wettervorherlage (Wiederholung der Samstagmeldung).
7.40: Turnen.
8.00-8.40: Frühkonzert.
9.05: Ratgeber der Woche.
9.25: Chordorträge (Tiroler Sängerknaben).

Gelegentlich des am 26. November in unserem Werke wütenden Großfeuers an einem Lagerschuppen und an Holzsporräten konnte uns durch die rasche und von allen Seiten kommende Hilfe der freiwilligen Feuerwehrleute aus nah und fern der wertvollste Teil des Werkes gerettet werden...

Advertisement for Karl Frey, Amstetten, featuring an image of a trumpet and text: 'Musikinstrumente und Saitenerzeugung Karl Frey, Amstetten'.

Advertisement for a piano: 'Guterhaltenes eiserne Kasse Pianino'.

Advertisement for Zwangs-Versteigerung (Compulsory Auction) at the court in Amstetten, dated 29. November 1932.

Advertisement for Billiges Geld (Cheap Money) and Schriftsetzer-Lehrling (Typesetter Apprentice) at Stenr-Jägerberg.

Advertisement for Zwangs-Versteigerung (Compulsory Auction) at the court in Amstetten, dated 29. November 1932.



Ihre Frau meint es gut mit Ihnen!

Sie empfiehlt Ihnen immer wieder gegen den lästigen Raucherkatarrh die ärztlich empfohlenen, rasch und sicher wirkenden

Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen

Gelegenheitskauf!

Engelen-Elektrospielisch, neu, mit Platten, Fabrikpreis 320 S, zum äußerst reduzierten Preise von 250 S, samt Grammophonplatten, veräußert.

Nettes Zimmer

möbliert, mit Kochgelegenheit, zu vermieten. Zell, Messergasse 7. 666

Bedienung

täglich oder einige Tage in der Woche, gesucht. Anschrift in der Verw. d. Bl.

Schuhmacher-Verhaling

wird sofort aufgenommen bei Josef Habitzl, Zell, Burgfriedstraße 13. 673

Schönes Familienhaus

in Zell a. d. Ybbs mit 6 Wohnräumen und Nebenräumen ist preiswert zu verkaufen. Auskunft in der Verw. d. Bl.

Gebrauchte

Küchentrebenz und Küchentisch sind billig zu verkaufen. Untere Stadt 2, 1. Stof. 676

Gesucht schöne Wohnung

mit Wasser, Klosett, womöglich Bad. Schriftliche Anträge unter „Anständige Mieter“ an die Verw. d. Bl. 677

Benötigen Sie Geld? Oder sind Sie in Zahlungsschwierigkeiten?

so lassen Sie sich kostenlos und unverbindlich beraten durch „Familienklub“ Wien, 1. Bezirk, Rudolfsplatz 11 671 Werbestelle: Amstetten, Bahnhofstraße 25

Seriösen Mitarbeitern

wird sofortiger Dauerverdienst geboten Bei Erfolg fixe Bezirks- bzw. Landesvertretung. „Fortuna“, Ausstattungs-, Spar- und Darlehensklasse, Graz, Freiheitsplatz 3. 678

E 5732-10.

Versteigerungssedit.

Am 7. Jänner 1933, vormittags 9 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 13, die

Zwangsversteigerung

der Liegenschaft Haus Nr. 93 in Amstetten, Südtirolerstr., Grundbuch Amstetten, G.-Z. 1334, statt. Schätzwert S 3.583.—, Wert des Zubehörs S 8.—, geringstes Gebot S 1.791.50.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungssedit an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen. 675

Bezirksgericht Amstetten, am 11. November 1932.

E 2362/32-7.

Versteigerungssedit.

Am 14. Jänner 1933, vormittags 9 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 11, die

Zwangsversteigerung

der Liegenschaft: Eine Behausung Nr. 32 mit Löffelschmiedmeistergerechtigkeit, Wfl. 136, Haus Nr. 32 (Schätzwert S 7.056.50), Gfl. 316, 317, Garten (Schätzwert S 160.20), Grundbuch Ybbsitz, G.-Z. 33, statt.

Schätzwert (kein Zubehör) Schilling 7.216.70, geringstes Gebot S 3.635.05.

Unter dem geringsten Gebote findet ein Verkauf nicht statt.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungssedit an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen. 672

Bezirksgericht Waidhofen a. d. Y., Abt. 2, am 25. November 1932.

667 Geschäfts-Erweiterung! Ich gestatte mir höflich anzuzeigen, daß ich meiner Nähstube einen MODE-SALON angegliedert habe und bitte um geneigten Zuspruch der Damen. Solide Maharbeit! Mäßige Preise! Frau Olga Oser. Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbsitzerstraße Nr. 6.

Vorschuss- und Sparverein zu Amstetten, r. G. m. b. H.

133 Klosterstraße Nr. 2 Postsparkassen-Konto 72.330 Begründet 1867. empfindet sich allen Einlegern und Geldnehmern als stets reelles und konjunktunabhängiges Institut. Eigenes Vereinsgebäude. Offen täglich, doch an Samstagen nachmittags sowie an Sonn- und Feiertagen geschlossen. Auskünfte kostenlos. Einlagebücher, Scheckverkehr und Heimparkassen. Tagesverzinsung. Ab 1. Oktober 1932 Einlagen ohne Kündigung 5 1/2%, mit dreimonat. Kündigung 6%, im Kontokorrent-Verkehr 4 3/4%. Zinseszinsrechnung Jänner und Juli. Darlehen zu den günstigsten Bedingungen.

Pulver-, Munitions-, Spreng- und Bündmittel-Vertrieb

Franz Steinmaßl, Waidhofen a. d. Ybbs Ybbsitzerstraße Nr. 12. - Fernsprecher Nr. 22. 1090

Offizielle Steyr-Verkaufsstelle und Autoreparaturwerkstätte



M. Pokerschnigg & K. Kröllner

Waidhofen a. d. Ybbs 263

Lieferbar: Steyr XX, 30, 40, 45, und das Kleinauto des Österreichers, Opel-Steyr-Vierzylinder

Dankfagung.

Allen, welche unserer lieben Tochter und Schwester

Mizzi Winterer

das letzte Geleite gaben, insbesondere der Genossenschaft der Fleischhauer, sowie für die liebevolle Anteilnahme an unserem schweren Verluste sagen wir innigen Dank. Besonders danken wir Hochw. Herrn Dir. Wittthoff für die Führung des Kondultes, Hochw. Herrn P. Jerny für den liebevollen Beistand in ihren letzten Stunden, der ehrw. Schwester Theogera für die aufopfernde Pflege.

Waidhofen a. d. Ybbs, im November 1932.

Die tieftrauernde Familie Winterer.

Sicherheit reeller Bedienung!

Bezugsquellen-Verzeichnis

Sicherheit reeller Bedienung!

Autogarage:

Rudolf Voglauer, Mietautounternehmung, Standplatz: Hotel „zum gold. Hirschen“ und Hotel Hierhammer, Wohnlag Telephon 167, Garage Telephon 132.

Autoreparaturwerkstätte, Autogarage, Fahrschule:

M. Pokerschnigg & K. Kröllner, Untere Stadt 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölstation.

Auto- und Motorenwerkstätte:

S. Hojas, Erhard Wild-Platz 1, Telephon Nr. 112, Spezialwerkstätte für Auto-Elektrik.

Bau-, Portal- und Möbelschneiderei:

Karl Vene, Waidhofen-Zell a. d. Y., Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.

Baumeister:

Carl Desenne, Obere Stadt 18, Stadtbaumeister, Holz- und Eisenbetonbau. Friedrich Schrey, Postknechtstraße 24-26, Baumeister, Zimmerer und Sägewerk. Eduard Seeger, Ybbstorstraße 3, Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau.

Bau- und Galanteriepenglerei:

Hans Blasko, Unterer Stadtplatz 41.

Bäder:

Josef Brudner, Oberer Stadtplatz 19, Weiß-, Schwarz- und Feinbäderei, Viktualienhandlung. Ernst Aladl, Menterstraße 7, Durggasse 3, Konditorei, Cafe, Bäderei. Karl Biatys Witwe, Unterer Stadtplatz 39, Dampfbäderei und Zuderbäderei.

Buchbinder:

R. Nitsch, Hörtlergasse 3, Buchbinderie und Kranzschleifendruck, Spezialist für Erzeugung von Geschäftsbüchern.

Buchdruckerei:

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H., Oberer Stadtplatz 33.

Bürstenbinder:

Ferdinand Dotter, Untere Stadt 35, Bürsten, Pinsel, Besen und alle einschlägigen Artikel, Spezialgeschäft, billigste Preise.

Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Lacke, Pinsel:

Leo Schönheinz, Filiale Unt. Stadtplatz 35.

Elektrische Licht- und Kraftinstallationen:

Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Y., Unterer Stadtplatz.

Elektrotechniker:

Hans Hörmann, Untere Stadt 38, Licht-, Kraft- und Telegraphen-Anlagen.

Essig:

Ferdinand Pfau, Unter der Burg 13, Gärungseffigerzeugung, Spezial-Tafelessig, Wein-essig, Einlege-Essig.

Fahrräder, Motorräder, Nähmaschinen:

Mois Buchbauer, Oberer Stadtplatz 14, Nähmaschinen, Motor- und Fahrräder, Grammophone und Schallplatten.

Josef Krauttschneider, Untere Stadt 16, Telephon 18, Nähmaschinen-, Radio-, Grammophon- und Fahrradhaus.

Farbwaren und Lacke:

Josef Wolkerstorfer, Untere Stadt 11, Telephon 161, 1. Waidhofer Spezialgeschäft für Farbwaren, Elfarbenerzeugung mit elektrischem Betrieb.

Fleischhauerei:

Franz Edelmeier, Hoher Markt 5 (eigene elektrische Kühlanlage im Hause). Josef Melzer, Unt. Stadt 7 - Freisingerberg. Alfons Weber, Untere Stadt 12, Fleischhauer und Selcher.

Gärtnerei und Blumenhandlung:

Richard Jochentner, Zell, Schmiedestraße 9 Rudolf Hirschmann, Ob. Stadt 6, Tel. 164. Gusti Gradwohl, Schloß Zell, Telephon 88, Rosen, Schnittblumen, Grabkränze, Hochzeitsbutetts.

Handarbeiten, Weißwaren, Wolle und Strickwaren:

Rudolf Hirschmann, Obere Stadt 6, Tel. 164.

Haus- und Küchengeräte, Porzellan- und Emailgeschirr:

Heinrich Brandl, Unterer Stadtplatz 30.

Hotels und Gasthöfe:

Josef Melzers Gasthof „zum goldenen Stern“, Unterer Stadtplatz 7, Besonderheit: Sternüberl.

Kaffee, Tee und Spezereiewaren:

Josef Wolkerstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telephon 161.

Küchengeräte, Eisenwaren- und Werkzeug-handlung:

Josef Grün, Unterer Stadtplatz 38.

Parfümerie und Materialwaren:

Josef Wolkerstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telephon 161.

Pfeifen (Holz und Porzellan), Benzin-Feuerzeuge:

Franz Bodhrasnit, Untere Stadt 10, Tabakhauptverlag.

Radioapparate und Zuehör:

Hans Hörmann, Unterer Stadtplatz 38, auch Reparaturen.

Einzig 133, der neue Empfänger für 1933, ist eingetroffen. 3-Röhren-Schirmgitter-Mehrfrequenzempfänger mit eingebautem Elektro-Dynamit-Lautsprecher in tauchfähigem Gehäuse. Variable MN-Röhren. Höchste Trennschärfe. Einstopf-Abstimmung. 200 bis 2000 Meter. Der modernste Empfänger der Gegenwart. Zum Preis von einchl. 4 Röhren zu beziehen bei Ignaz Hadl, Radiohandlung, Waidhofen a. Y., Weyrerstraße.

Josef Krauttschneider, Untere Stadt 16, Telephon 18, bringt stets das Neueste in Radio- und Schallplatten.



Pan-Europa-Empfänger 5-Röhren-Schirmgitter Elekt.-dyn. Lautsprecher Empfänger aller Sender Volle Garantie Zahlungsverleicherungen Einführungspreis 390 S Unverbindl. Vorführung Alleinvertrieb ab Firma: Otto Hirschlechner, Waidhofen a. Y., Zuchsbühl 6.

Spediture:

Rudolf Kupfer, Unterer Stadtplatz 2, Telephon Nr. 33 und 77, Speditions-, Möbeltransport- und Autounternehmung.

Spezereiewaren und Delikatessen:

B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Selchwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen- Proviant.

Tapezierer und Dekorateur:

Josef Hanzer, Unterer Stadtplatz 42, Telephon Nr. 60, Sparkassenkonto Nr. 96, Erzeuger von sämtl. Tapezierermöbeln, Bettinjagen, Matratzen, Spalier- und diversen Arbeiten.

Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer:

Versicherungsaktiengesellschaft (vorm. n.-ö. Landes-Versicherungsanstalten). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Bezirksinspektor Franz Auer, Weyrerstraße 18, Nagel.

Wasserinstallation, sanitäre Anlagen, Warmwasserheizung:

Hans Blasko, Unterer Stadtplatz 41.

Zuderbäder:

M. Erb, Unterer Stadtplatz 36, 1. Konditorei, Cafe und Lebkucherei, feinstes Eis und Eistaffee, schattiger Vorgarten.